

Tätigkeitsbericht

1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007



anonym - vertraulich - kostenlos
NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft



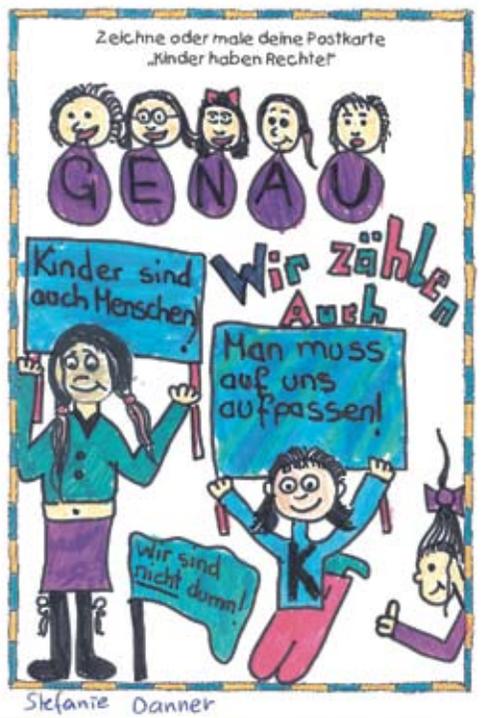


Foto: Gunter Friedrich

INHALT

SEITE

STOP NOW!	4
VORWORT	5
Zahlen, Daten, Fakten vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007	6
DIE NÖ KINDER & JUGEND ANWALTSCHAFT (NÖ KJJA)	7
DAS TEAM DER NÖ KINDER & JUGEND ANWALTSCHAFT (NÖ KJJA)	8
AKTIVITÄTEN	9
ÜBERBLICK ÜBER DEN GESETZLICHEN AUFTRAG	9
DETAILS ZU DEN AKTIVITÄTEN	11
Beratung & Information	11
Beratung	
Broschüren zu aktuellen kinder- und jugendrelevanten Themen	14
Engagement für bessere Lebensbedingungen	17
Die Wanderausstellung: „Berührungspunkt - Jugend ohne Netz“	17
Pilotprojekt Forum Theater „Sofie´s Geheimnis“	19
Infostände bei Kinder-, Jugend- und Familienveranstaltungen	20
NÖKISS 2006	20
Sicherheitstage 2006	21
EVN-Schülerpartys – Partys ohne Alkohol und Rauch	22
Vernetzungsarbeit national und international.	23
Öffentlichkeits- und Medienarbeit	27

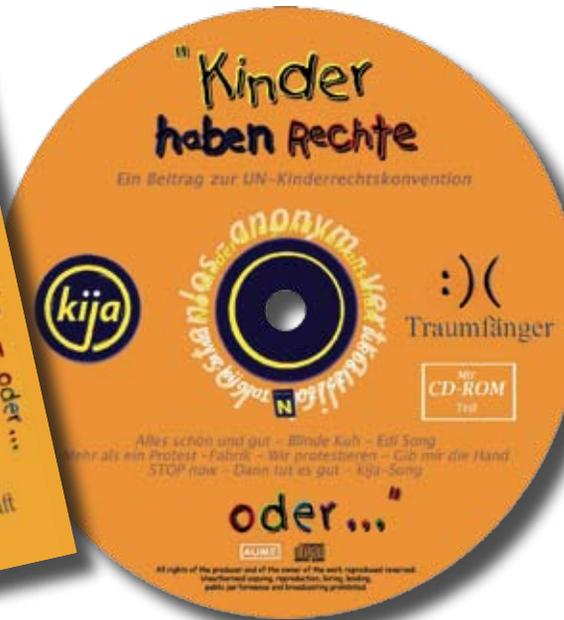


Stefanie Danner

INHALT

SEITE

Informations- und Projektarbeit	28
„Implementierung von Prozessbegleitung“	28
Referate an Schulen, in Jugendzentren, bei Elternabenden, Exkursionen in die NÖ kijazu kinder- und jugendrelevanten Themen und Vorstellung der Projekte und Hilfsangebote der NÖ kija	29
„Konflikte sind zum Lösen da“ – Projekt zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention	30
Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte – oder...“ von Traumfänger - Christoph Rabl	31
KMT - Aufführung der Volksschule Sieghartskirchen	33
KMT – „Metropolentour“	35
Gesetzesbegutachtung	36
Mittlerinnen/Mittler- Moderatorinnen/Moderatoren- Rolle	37
Vermittlung im Konfliktfall	37
ANHANG	38
UN-KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES	38
NÖ JUGENDGESETZ	39
IMPRESSUM	40



Ein Song aus dem Kindermusiktheater: „Kinder haben Rechte – oder...“

Aysel ist erst zwölf,
sie hat Narben im Gesicht,
Narben in der Seele, über die sie niemals spricht.

Jakob will nicht schwimmen geh´n,
hält sich bedeckt,
seinen Rücken, der zerschunden ist,
hält er gut versteckt.

Es sind Kinder dieser Welt,
Kinder dieser Welt,
und dass es so ist, wie es ist,
ist etwas, das mir nicht gefällt!

Drum sag ich: STOP, STOP NOW,
was zuviel ist, ist zuviel,
wir sagen: STOP, STOP NOW, das ist kein Spiel!
Wir sagen: STOP, STOP NOW und das heißt HALT!
HALT! Für jeden Millimeter Gewalt!

Armin war am falschen Ort
zu Haus zur falschen Zeit.
Und so nahmen ihm Soldaten
seine unbeschwerte Kindheit!
Stacheldraht und Minenfeld
Statt Fußballspiel´n und Taschengeld!

Drum sag ich:
STOP, STOP NOW, ...



Copyright:
Komponiert, arrangiert und produziert von Christoph Rabl und Christoph Scheidl
Songtext: Christoph Rabl
Eine Produktion von Traumfänger
Christoph Rabl
Pädagogisches Kinder & Jugend Musiktheater
und der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

VORWORT

Wieder einmal ist ein Jahr vergangen, für uns viel zu schnell, und der Tätigkeitsbericht der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft (NÖ kija) für den Berichtszeitraum vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 erstellt.

Wieder einmal sind wir erstaunt und auch dankbar, wie viel wir, als kleines aber hoch motiviertes, dynamisches Team, an Beratungsgesprächen, Veranstaltungen, Ständen und Vorträgen im Sinne des gesetzlichen Auftrages der NÖ kija durchgeführt und veranstaltet haben.

An dieser Stelle möchten wir allen Kooperationspartnerinnen, Kooperationspartnern, Politikerinnen und Politikern, allen voran dem Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und allen anderen, die uns unterstützt haben, ein herzliches Danke sagen, denn ohne sie wäre uns dieses Arbeitspensum nicht gelungen (alle unter: www.kija-noe.at „Förderinnen, Förderer, Unterstützerinnen, Unterstützer, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner“).

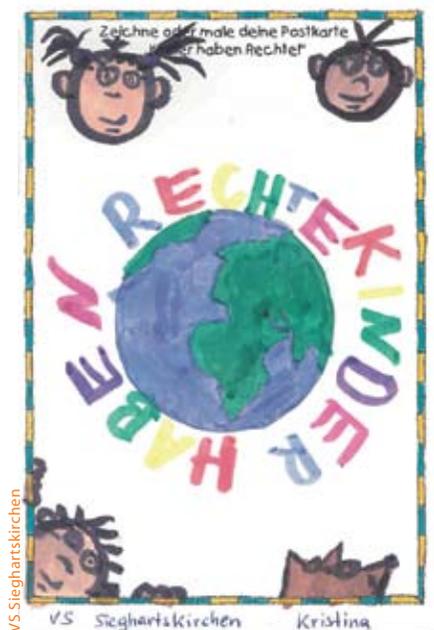
Wir hoffen, wir können mit vorliegendem Tätigkeitsbericht Ihr Interesse an der vielfältigen Arbeit der NÖ kija wecken, Sie mit unserer Begeisterung für die Kinderrechte anstecken und Ihnen die Bedeutung der Arbeit der NÖ kija vor Augen führen.

In diesem Sinne laden wir Sie ein auf eine spannende, oft auch sehr betroffen machende Reise durch den Alltag der NÖ kija.

Ihre/Ihr
Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange
NÖ Kinder & Jugend Anwältin
und NÖ kija Team

P.S. Wir freuen uns über Rückmeldungen, Anregungen, aber auch jede Art von konstruktiver Kritik und besonders über ihre Mitarbeit als Kinderrechtebotschafterin und Kinderrechtebotschafter.

Nähere Infos: www.kija-noe.at



Zahlen, Daten, Fakten vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007

Natürlich geht es nicht um Zahlen, Daten, Fakten in der Arbeit der NÖ kija, denn jedes einzelne Schicksal bewegt, jedes Anliegen zählt und jede Auskunft ist wichtig. Dennoch werden gleich anschließend Zahlen, Daten, Fakten als eine mögliche Messgröße unserer Arbeit, in Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrages dargestellt.

Begleitende Evaluationen, Feedbacks erfragen unter anderem ob Hilfe ankommt, wo sie nötig ist. Diese finden sie bei den einzelnen Projekten bzw. Hilfsangeboten.

In diesem Berichtszeitraum gelang es der NÖ kija durch zahlreiche **Projekte** und verschiedenste Aktivitäten ca. 18819 Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Durch das Projekt „**Konflikte sind zum Lösen da**“ – **Projekt zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention** konnten ca.1700 Schülerinnen und Schüler aus 66 Volksschulklassen konstruktive Konfliktlösungsstrategien kennen lernen.

Ca. 1900 Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit das **Kinder & Jugend Musiktheater** der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl im Rahmen von Auführungen in Schulen bzw. durch die Metropolentour kennen zu lernen. Zum ersten Mal führte eine Schule, nämlich die Volksschule Sieghartskirchen, das Theaterstück mit eigener Choreographie auf.

Bei den **EVN Partys** waren ca. 2850 Kids und Teens und bei den **Sicherheitstagen**, ca. 3550 Kinder und Jugendliche.

Zu verschiedensten Themen führte die NÖ kija 1172 Beratungen durch.

Auf der **Homepage** gab es 551.317 Gesamtzugriffe (Hits und Visits).

Es wurden 14500 Broschüren zu verschiedensten Themen verteilt bzw. auf Bestellung versendet.

(Vergleichszahlen des Vorjahres bzw. genaue Aufschlüsselung finden Sie bei den einzelnen Projekten).



„Wenn die Kinder klein sind, gib' ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib' ihnen Flügel“

(Weisheit)

Als **weisungsfreie Interessensvertretung** (Organ des Landes Niederösterreichs) ist die NÖ kija **Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle** für junge Menschen, Eltern bzw. für alle, die mit Kindern und Jugendlichen privat oder beruflich zu tun haben.

Die NÖ kija fungiert als **Ohr und Sprachrohr** für Anliegen, Probleme und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und als **Mittlerin bei Konflikten**, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Familie und der Gesellschaft auf **Basis der UN Kinderrechtskonvention**.

Die Behörden und Dienststellen des Landes, die Gemeinden, die Träger der freien Jugendwohlfahrt und deren

Einrichtungen sowie sonstige mit einem konkreten Fall befassten Stellen haben die NÖ kija in der Ausübung ihrer gesetzlichen Aufgaben zu unterstützen und die erforderlichen Auskünfte zu gewähren.

Die NÖ kija kann **Parteistellung im Verwaltungsverfahren** im Rahmen ihrer Aufgaben beanspruchen.

Der wichtigste Grundsatz der Arbeit der NÖ kija ist, dass alle Anfragen **vertraulich** und **kostenlos** und auf Wunsch auch **anonym** behandelt werden!

Die NÖ kija ist im **2. Hauptstück (§§ 6 – 8) des NÖ Jugendwohlfahrtsgesetzes 1991 (NÖ JWG 1991), LGBl. Nr. 9270** verankert, daraus leitet sich ihr gesetzlicher Auftrag ab, der für diesen Berichtszeitraum in diesem Tätigkeitsbericht ausführlich dargestellt wird.



Foto: Gunter Friedrich

DAS TEAM DER NÖ KINDER & JUGEND ANWALTSCHAFT (NÖ KIJA)



Foto: NÖ Kija Archiv

Leitung: Mag^a Gabriela Peterschofsky - Orange
Juristin, dipl. Coach und dipl. Mediatorin

Sekretariat: Elisabeth Oberbauer
Sachbearbeiterin

Kanzlei: Karin Hebenstreit
Sachbearbeiterin

Projekt- und Beratungsteam:

DSA Wolfgang Doppler
Diplomsozialarbeiter

Psychotherapeut und Supervisor

Mag^a Daniela Gehringer-Braun
*Kleinkindpädagogin und Klinische-
und Gesundheitspsychologin*

Mag^a Cornelia Furtner
Diplomsozialarbeiterin

DSA Andrea Schörg
*Kleinkindpädagogin,
Diplomsozialarbeiterin
(derzeit in Karenz)*

Die personelle Situation in der NÖ Kija gestaltet sich grundsätzlich derart, dass es im Berichtszeitraum viereinhalb Dienstposten des Landes NÖ gab. Die weiteren Mitarbeiterinnen wurden über den Verein Jugend und Arbeit beschäftigt.

Das multiprofessionelle Team der NÖ Kija spiegelt auch die Vielseitigkeit der Aufgabenbereiche in der täglichen Arbeit der NÖ Kija wieder. Sowohl in der Beratung, bei Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen, als auch in der Projektarbeit sowie bei Fachvorträgen und Referaten und nicht zuletzt bei Gesetzesbegutachtungen sind die jeweiligen Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Kija gefragt. Um das daraus resultierende Potential optimal und effizient nutzen zu können, nimmt die Teamarbeit in der NÖ Kija einen besonderen und wichtigen Stellenwert ein.

Um an den inneren Teamstrukturen wie zum Beispiel am Leitbild zu arbeiten, fanden im Rahmen der Weiterbildung am 7. September 2006 und 9. November 2006 Teamseminare statt. Diese waren umso wichtiger, da für die anstehenden Veränderungen Strukturen erarbeitet und die weitaus fixen, bestehenden Abläufe weiter institutionalisiert werden konnten.

Nun zu den Veränderungen:

DSA Andrea Schörg bekam ein Baby – das Team der NÖ Kija gratuliert auch auf diesem Weg nochmals herzlich.

DSP Jennifer Vogtmann schied nach Vertragsende aus und wir erhielten mit Anita Hollaus von Mitte Juni bis Mitte Juli 2007 wieder Unterstützung seitens des Vereins für Jugend und Arbeit.

Patricia Delorenzo wechselte in eine andere Abteilung, seither unterstützt uns Elisabeth Oberbauer im Sekretariat.

Wir danken allen für das große Engagement und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Leider ist die Kanzlei seit einigen Monaten nicht besetzt. Die Kollegin befindet sich bereits auf dem Weg der Besserung und wir freuen uns, sie bald wieder im Team begrüßen zu dürfen.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit der NÖ Kija von zwei Ferialarbeitnehmerinnen, einer Berufsinteressentin und

einer Langzeitpraktikantin der Fachhochschule für Sozialarbeit in St. Pölten tatkräftig unterstützt. Außerdem arbeitete eine Voluntärin freiwillig mit, die im Zuge des Studiums an der FH für Sozialarbeit großes Interesse an der NÖ Kija zeigte. Es erreichten uns auch Praktikumsanfragen aus anderen Ländern, weil wir eine Einrichtung sind, die die Kinderrechte vertritt.

Für die große und vielfältige Hilfe danken wir allen Helferinnen und Interessentinnen recht herzlich!

Nähere Infos zum Team unter:

www.kija-noe.at - „Wir über uns“



Unser Leitbild



Wir agieren auf Basis gesetzlicher Grundlagen als unabhängiges Organ des Landes Niederösterreich.

Wir sind Ohr und Sprachrohr für Kinder und Jugendliche, wir hören ihnen zu und nehmen sie ernst. Sie sind gleichwertige Partner, wir akzeptieren sie in ihrem „So-Sein“.

Wir unterstützen Eltern und ihre Kinder in kritischen Lebenssituationen durch vertrauliche, anonyme und kostenlose Beratung, Information und Hilfe. Jeder hat eine neue Perspektive.

Durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit arbeiten wir darauf hin, dass die Gesellschaft ein Biotop wird, in dem jedes Kind, jeder Jugendliche seinen Platz findet.

Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen auf individueller, struktureller und gesetzlicher Ebene.

Wir sind mit dem Herzen engagiert – wir machen Kinder stark!

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESETZLICHEN AUFTRAG

Beratung und Information

Wir beraten, informieren und helfen allen Ratsuchenden – Kindern und Jugendlichen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen – sofern es sich um Interessen von Kindern und Jugendlichen handelt.

- ⊙ Beratung: NÖ kija anonym – vertraulich – kostenlos
- ⊙ Broschüren und Handouts zu aktuellen kinder- und jugendrelevanten Themen

Engagement für bessere Lebensbedingungen

Wir regen die Schaffung von besseren Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche an.

- ⊙ Die Wanderausstellung: „Berührungspunkt Jugend ohne Netz“
- ⊙ Pilotprojekt Forum Theater „Sofie´s Geheimnis“
- ⊙ Infostände bei Kinder-, Jugend- und Familienveranstaltungen
- ⊙ Vernetzungsarbeit national und international
- ⊙ Öffentlichkeitsarbeit

Informations- und Projektarbeit

Wir unterstützen und stärken durch kontinuierliche Informations- und Projektarbeit Kinder und Jugendliche in Angelegenheiten, die für sie von besonderer Bedeutung sind.

- ⊙ „Implementierung von Prozessbegleitung“
- ⊙ Referate/Vorträge an Schulen, in Jugendzentren, bei Elternabenden, ... zu jugendrelevanten Themen und Vorstellung der Aktivitäten der NÖ kija
- ⊙ „Konflikte sind zum Lösen da“ – Projekt zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention
- ⊙ Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte – oder...“ von Traumfänger – Christoph Rabl
- ⊙ KMT - Aufführung der Volksschule Sieghartskirchen
- ⊙ KMT – „Metropolentour“

Gesetzesbegutachtung

Wir begutachten und regen Gesetzesbestimmungen, Verordnungen und sonstige Rechtsvorschriften aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen an.

- ⊙ NÖ kija Stellungnahmen
- ⊙ STÄNKO Stellungnahmen

Mittlerinnen-/Mittler-, Mediatorinnen-/Mediatoren-Rolle

Wir übernehmen auf Anfrage die Rolle einer Mittlerin/eines Mittlers, einer Moderatorin/eines Moderators oder einer Vernetzerin/eines Vernetzers zwischen den Einrichtungen der Jugendwohlfahrt, den Gerichten, den freien Jugendwohlfahrts-trägern, den Eltern bzw. Elternteilen, der Schule, dem Kindergarten und den Kindern und Jugendlichen in Konfliktsituationen.



DETAILS ZU DEN AKTIVITÄTEN

Beratung & Information

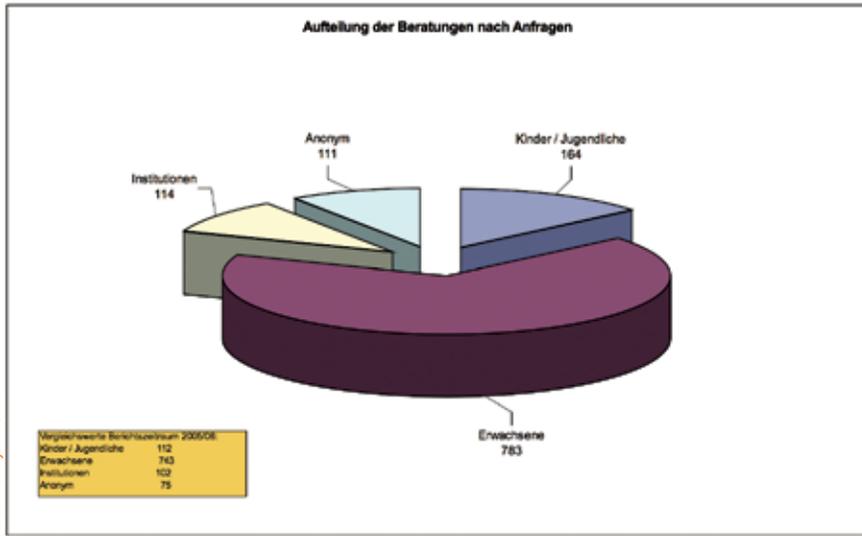


Abb.: NÖ kija Archiv

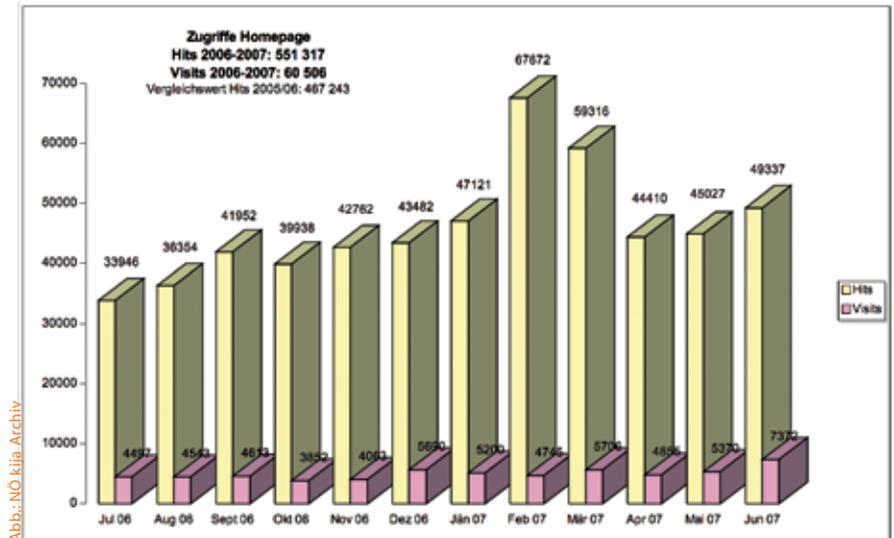


Abb.: NÖ kija Archiv

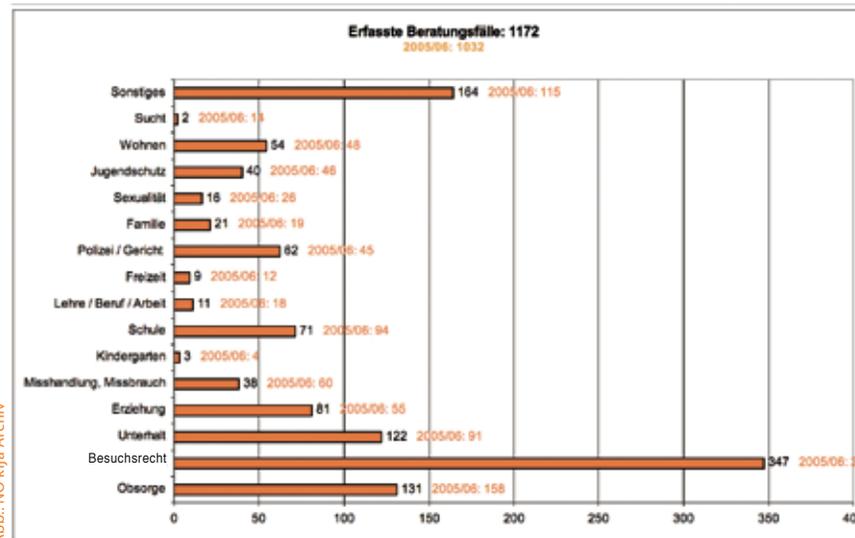


Abb.: NÖ kija Archiv

NÖ kija anonym – vertraulich – kostenlos

Nach wie vor ist einer der Tätigkeitsschwerpunkte der NÖ kija die Einzelberatung.

Meist über telefonische Anfragen oder per E-Mail, aber auch im persönlichen Kontakt werden wir mit Fragen konfrontiert, wie

von Seiten der Kinder und Jugendlichen:

- Was kann ich machen, wenn ich von zu Hause ausziehen will?
- Dürfen die Eltern mir was verbieten, was das Jugendschutzgesetz erlaubt?
- Warum kann ich meinen Papa nicht so oft sehen, wie ich will?
- Muss ich meinen Papa besuchen, auch wenn ich es gar nicht will?
- In der Schule sind alle so gemein. Und die Lehrerin hilft auch immer zu den anderen! Was kann ich tun?
- Wie viel Taschengeld müssen mir meine Eltern geben?
- Dürfen mir meine Eltern verbieten, bei meinem Freund zu schlafen?

von Seiten der Erwachsenen:

- Darf der Vater weniger arbeiten gehen, damit er weniger Alimente zahlen muss?
- Darf meine Exfrau bestimmen, wie oft ich die Kinder sehen kann?
- Haben wir als Großeltern eigentlich auch das Recht, unsere Enkelkinder zu sehen?
- Darf die Mutter mit den Kindern ins Ausland fahren, nur weil sie dort einen gut bezahlten Job hat? Müssen die Kinder mitfahren?
- Warum hat mir das Jugendamt die Kinder weggenommen?
- Können Sie dem Vater sagen, wie er sich verhalten soll, wenn der Sohn bei ihm ist?
Mein Sohn beschwert sich immer, dass der Vater nichts mit ihm macht!

- Wir lassen uns scheiden. Was können wir machen, damit unsere Kinder möglichst wenig mit hineingezogen werden?
- Warum dürfen die Kinder in der Wohnhausanlage nicht spielen?

Die Beratungstätigkeit der NÖ kija hat zwei Hauptaspekte:

1) Allgemeine Fragen werden im Sinne von Information direkt beantwortet bzw. ein Rückruf vereinbart, wenn unsererseits Recherchen durchzuführen sind.

Es wird auch auf fachspezifische Beratungsangebote (z.B. Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung) und bei rechtlichen Informationen immer auf die Möglichkeit der kostenlosen Rechtsberatung bei Gericht oder der „ersten anwaltlichen Auskunft“ hingewiesen.

Wichtig ist dabei, die Kinderrechte und die Bedürfnisse der involvierten Kinder und Jugendlichen nicht aus den Augen zu verlieren.

2) Ergibt sich durch das Beratungsgespräch, dass es ohne die Einbeziehung aller am Konflikt Beteiligten keine Verbesserung der Situation der Kinder geben kann, wird dieser Umstand thematisiert und auf bestehende Hilfsangebote (Familienberatungsstellen, etc.) hingewiesen.

Auch Gespräche aller Beteiligten bei der NÖ kija sind möglich.

Falls im Zuge dieser Gespräche der Eindruck entsteht, dass durch Handlungen von Institutionen oder Einrichtungen Dynamiken entstanden sind, die für die Kinder zu unbefriedigenden Ergebnissen geführt haben oder Verbesserungen im Moment unmöglich machen, kann es auch zu Interventionen von unserer Seite kommen. Auch diese orientieren sich immer daran, Probleme für Kinder und Jugendliche geringer zu machen oder zu beseitigen.



Foto: NÖ kija Archiv

Die Beratung in der NÖ kija ist: anonym – vertraulich – kostenlos

Beratungsbeispiel

Die NÖ kija handelt in ihrer Beratungstätigkeit nach dem Grundsatz: anonym – vertraulich – kostenlos.

Das angeführte Beispiel ist völlig anonymisiert und soll exemplarisch die Handlungsweise der NÖ kija (im Fall einer für das Wohl der Kinder längerfristig nötigen Beratung) darstellen.

Im skizzierten Beispiel geht es um Eltern, deren Scheidung bereits einige Zeit zurückliegt, die gemeinsamen Kinder wohnen bei der Mutter.

Trotz bereits anfänglicher Schwierigkeiten zwischen den Kindeseltern einigen sie sich auf gemeinsame Obsorge. Dies bedeutet, dass die Kinder bei der Mutter wohnen, dem Vater jedoch im Hinblick auf Entscheidungen der Pflege und Erziehung sowie der gesetzlichen Vertretung und Vermögensverwaltung dieselben Rechte wie der Mutter zustehen (theoretisch). Dazu kommt, dass der Kindsvater verpflichtet ist, für die beiden Töchter Unterhaltszahlungen (Alimente) zu leisten (dies auch theoretisch).

(Anmerkung: Gemeinsame Obsorge - an und für sich eine gute Sache unter der Voraussetzung einer gut funktionierenden Gesprächsbasis, zumindest die Belange der Kinder betreffend).

Da für beide Elternteile das so genannte „Wohlverhaltensgebot“ gilt, sind die Eltern verpflichtet, den Kontakt zum jeweils anderen Elternteil, in diesem Fall zum Vater, durch die Besuchskontakte zu fördern (Kinder haben ein Recht auf beide Elternteile und brauchen auch beide!).

Da die Gesprächsbasis im skizzierten Fall nicht gut verläuft, wird, nachdem sowohl die Jugendabteilung, das Gericht – gerichtlich beeedete Sachverständige, als auch verschiedene andere Institutionen (Polizei, Rainbows, ...) bereits involviert sind, vom Vater die Beratung bei der NÖ kija in Anspruch genommen.

Er erzählt, dass ihm ein Kontakt zu den Kindern kaum möglich ist, da die Kinder zu den gerichtlich vereinbarten Besuchskontakten immer verhindert sind. Sei es, dass sie angeblich krank sind oder einfach nicht da sind (Ausflug, Urlaub,...). So kommt es aus seiner Sicht dazu, dass das Recht der Kinder, den Vater zu sehen, unterminiert wird.

Die NÖ kija hört dem Vater aufmerksam zu, registriert die seiner Meinung nach gegebene Verletzung der Kinderrechte und versucht eine „objektive“ Sichtweise (Wahrung des Kindeswohls) zu bekommen.

Das geschieht in der Regel durch Kontaktaufnahme mit

der zuständigen Sozialarbeiterin oder dem Sozialarbeiter. Diese/r gibt ihre/seine Sichtweise der Situation wieder bzw. berichtet über den Stand des Verfahrens.

Meist sind die Besuchskontakte auf Antrag der Eltern bei Gericht bereits geregelt. Leider erweist sich selbst die gerichtliche Regelung im alltäglichen Leben oft nicht als ausreichender Schutz zur Wahrung der Rechte der Kinder auf Kontakt zum anderen Elternteil. Wenn sich nur ein Elternteil nicht an die gerichtliche Regelung hält, haben die Kinder keine Chance, den anderen Elternteil regelmäßig zu sehen.

Eine gute Möglichkeit zur Stabilisierung der Besuchskontakte kann für einen bestimmten Zeitraum der Besuch eines „Besuchsafes“ sein (funktioniert leider auch oft nicht und ist außerdem mit Kosten verbunden).

Die NÖ kija übernimmt immer wieder die Mittlerinnen- oder Mittlerrolle zwischen den Kindeseltern und den involvierten Einrichtungen, um in den gesamten Streitigkeiten die Rechte der Kinder nicht aus den Augen zu verlieren. Sie hat aber leider im gerichtlichen Verfahren keine Parteienstellung (trotzdem ist die NÖ kija hin und wieder bei Verhandlungen auf Ladung des Gerichts für die Wahrung der Interessen der Kinder dabei).

Durch zahlreiche Gespräche mit den involvierten Personen gelingt es immer wieder die Situation für die Kinder zu entschärfen.

Eine weitere Möglichkeit bieten auch Helferinnen- und Helferkonferenzen, wo alle involvierten Institutionen miteinander im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages Lösungsmöglichkeiten reflektieren, erarbeiten und diskutieren.

Trotz der Bemühungen aller involvierten Helferinnen und Helfer erlebt die NÖ kija in der täglichen Beratungsarbeit im Moment verstärkt, dass die Kinder kaum eine Chance bekommen, ihre Väter zu sehen und sich aufgrund ihrer Loyalitätskonflikte (sie lieben beide Eltern!) resigniert zurückziehen.



VS Sieghartskirchen

VS Sieghartskirchen Vanessa

„ess o ess!“

Das Gesundheitsforum NÖ und das Institut für Menschen mit Essstörungen „so what“ haben eine Broschüre zum Thema Essstörungen herausgebracht. Die NÖ kija konnte sich dem Projekt anschließen.

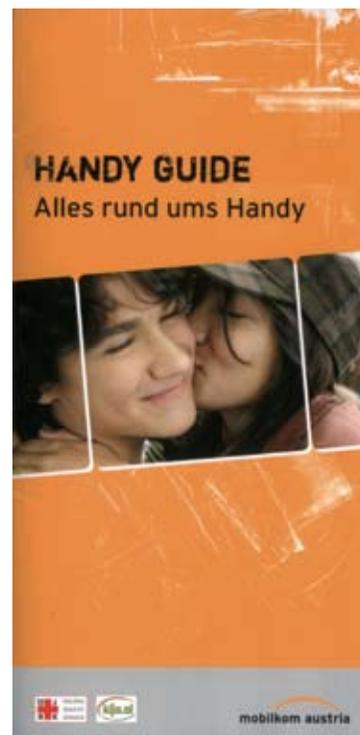
Diese Broschüre gibt Informationen zum Erkennen von Essstörungen, deren Folgen und Hilfestellungen. Hinweise für Angehörige stärken die nahen Familienmitglieder und Freunde und erleichtern den Umgang mit Betroffenen. Die kurze Erklärung der Behandlungsmöglichkeiten und eine Aufzählung der Informations- und Beratungsstellen eröffnet die Möglichkeit sich genauere Informationen zu holen und allenfalls erste Schritte zur Heilung zu unternehmen.



Handyguide – Alles rund ums Handy

Der Handyguide, herausgegeben von mobilkom austria gemeinsam mit den Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs und dem Österreichischen Jugendrotkreuz, wurde neu überarbeitet und aktualisiert.

Diese Broschüre unterstützt den bewussten Umgang mit neuen Kommunikationstechnologien. Hier finden Kinder, Jugendliche und ihre Eltern wichtige Notrufnummern, Verhaltenshinweise in Notfällen und Tipps, wie die Kosten für das Handy überschaubar bleiben.



Tagungsband „Trauma bei Kindern und Jugendlichen“

Dieser Tagungsband zum Thema „Trauma bei Kindern und Jugendlichen“ wurde anlässlich der Fachtagung 2006 der NÖ kija gemeinsam mit dem EMDR Institut Austria herausgegeben. Der Tagungsband enthält die Zusammenfassungen der Vorträge erweitert mit einer Information zu EMDR und einem Fachartikel zum Thema Gewalt. Interessierte Fachleute finden auch Anregungen für Fachliteratur und Ratgeber für Betroffene.



„Kinder haben Rechte“ – NÖ kija Folder

Mit diesem neuen handlichen Folder gibt es eine Broschüre die Kinder, Jugendliche und Eltern informiert in welchen Anliegen sie sich an die NÖ kija wenden können. Die NÖ kija bietet Information, Beratung und Hilfe bei der Lösungsfindung anonym, vertraulich und kostenlos an. Angeführt sind die Kontaktdaten der NÖ kija, die per Mail und Telefon erreichbar ist und auch auf der Homepage viele Infos für Kinder und Jugendliche bereitstellt. Der kleine Folder passt in jedes Geldbörsel.

„Kinder haben Rechte“ – NÖ kija Plakat

Die ansprechende Neugestaltung des NÖ kija Plakates soll in Schulen und Jugendtreffs auf die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten der NÖ kija aufmerksam machen.

Diese Plakate wurden gemeinsam mit dem neuen NÖ kija Folder an alle Schulen Niederösterreichs versendet, damit alle Schülerinnen und Schüler leichter Zugang zu den Hilfsmöglichkeiten der NÖ kija finden.

Neue Broschüre „Konflikte sind zum Lösen da“ – Das Schnupperprogramm zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention

Ein besonderes Serviceangebot zum Erlernen von positivem Konfliktverhalten bietet das Institut ko.m.m. (konflikte miteinander meistern), gemeinsam mit der NÖ kija und dem NÖ Familienreferat unter Matronanz von Landesrätin Mag^a Johanna Mikl-Leitner. Für alle interessierten Erwachsenen wurde eine Broschüre herausgegeben, welche die Inhalte und Ziele der mediativen Pädagogik und das Schnupperprogramm zur mediativen Pädagogik und Gewaltprävention „Konflikte sind zum Lösen da“ zusammenfasst.



Weitere Broschüren der NÖ kija

- „Damit es mir gut geht“ –
Was Eltern über Kinderrechte wissen wollen
- **Gemeinsame Obsorge** – Ein Leitfaden
- **Sexuelle Gewalt an Kindern**
- **Gewalt an Kindern**
- **Tattoos & Piercings**
- **Taschengeld**
- **Informationen zum Jugendschutz**
- **Depressive Kinder und Jugendliche** –
verstehen, erkennen, vorbeugen

Natürlich sind alle Infobroschüren der NÖ kija weiterhin kostenlos erhältlich. Auf der Homepage www.kija-noe.at gibt es die Möglichkeit, sich über das Angebot zu informieren und bei Interesse zu bestellen.

Im Berichtszeitraum gab es reges Interesse an den Informationsmaterialien. Es wurden **über 14500 Broschüren** verteilt bzw. auf Bestellung versendet. (Im Vergleich zum Vorjahr 14000 Broschüren)



Foto: NLK Isensee

Die Wanderausstellung: „Berührungspunkt - Jugend ohne Netz“

Die Wanderausstellung

Die interaktive Wanderausstellung „Berührungspunkt - Jugend ohne Netz“ entstand in Kooperation aller Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs.

Sie tourte in Form von Containern, in denen die interaktive, multimediale Ausstellung gezeigt wurde, durch ganz Österreich.

Die interaktive Ausstellung war in der Zeit vom 11. 04. bis 16. 04. 2007 im Niederösterreichischen Regierungsviertel beim Klangturm, in der Zeit von 9.00 bis 18.00 zu besichtigen.

Die Eröffnung der Wanderausstellung „Berührungspunkt - Jugend ohne Netz“ in Niederösterreich begann mit einer Pressekonferenz an der Frau Landesrätin Mag^a Johanna Mikl-Leitner in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Erwin Pröll, sowie Landtagsabgeordneter Otto Kernstock, in Vertretung des für die Jugendwohlfahrt zuständigen Landesrat Emil Schabl teilnahmen.

Bei der Eröffnung direkt vor dem „Ausstellungscontainer“ zeigte die Breakdancegruppe „Dropkickz Crew“ nicht nur eine professionelle Performance sondern sie zeigten auch durch ihr Beispiel, dass Jugendliche schwierige Lebenssituationen mithilfe von Netzwerken gut meistern können. Großer Dank der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft galt nicht nur der Fa. Currycom, die die Ausstellung konzeptioniert und umgesetzt hat, sondern auch den Sponsoren im Besonderen den Regionalsponsoren EVN, Abteilung Wissenschaft und Abteilung Jugendwohlfahrt sowie der Freiwilligen Feuerwehr St. Pölten.

Die Ausstellung zeigt auf, wie es Jugendlichen in schwierigen Situationen geht, wie sie diese erleben und will zu mehr Verständnis und Solidarität für/mit den betroffenen Jugendlichen beitragen.

Die Jugendlichen erfahren auch, dass es ein gutes und dichtes Netz an sozialen Einrichtungen in Niederösterreich für sie gibt, und sie werden ermutigt diese in Anspruch zu nehmen.

Forderungskatalog der österreichischen Kinder & Jugend Anwaltschaften (im Zuge der Wanderausstellung) siehe unter www.beruehrpunkt.at



Foto: NLK Isensee



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NLK Isensee

Zahlen, Daten, Fakten zur Ausstellung

Jugendliche geraten durch Risiken, die von ihnen meist nicht beeinflusst werden können, in Situationen, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg, in ihrer weiteren Entwicklung gefährden können.

Monetäre Armut

Armutsgefährdung tritt auf, wenn das Haushaltsnettoeinkommen unter € 10.182,- pro Jahr liegt. Davon waren im Jahr 2004 in Österreich 13% der Bevölkerung betroffen (EU-SILC, Presseinfo vom 31.3.2006).

Die Armutsgefährdung nach der Zahl der Kinder im Haushalt

(MPH = Mehrpersonenhaushalt, in Klammer dazu der Bevölkerungsanteil):

MPH + 1 Kind	8% (35%)
MPH + 2 Kinder	9% (39%)
MPH + 3 Kinder	23% (19%)
Alleinerziehend	24% (7%)

(Statistik Austria, EU-SILC 2004)

Migrationslage

Armutsrisiko von:

- in Österreich geborenen Personen	11%
- eingebürgerten Personen	23%
- Migrantinnen und Migranten	28%

(Statistik Austria, EU-SILC 2004)

Jugendarbeitslosigkeit

2006 waren in Niederösterreich 1755 Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr arbeitslos gemeldet (AMS Statistik), wobei die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig sind.

Scheidungen

Im Jahr 2005 gab es in Niederösterreich 3.652 Scheidungen, durch die 3.083 Kinder und Jugendliche zu „Scheidungswaisen“ wurden (Statistik Austria). Eltern, die sich trennen ohne dass sie vorher verheiratet waren, sind durch diese Statistik nicht erfasst, deshalb ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen weitaus höher.



VS Sieghartskirchen

Erlebnisbericht zu JON von Anja Schrabauer (Langzeitpraktikantin der Fachhochschule für Sozialarbeit in der NÖ kija)

Beim Projekt „Jugend ohne Netz“, welches von 11.04.2007 bis 16.04.2007 in St. Pölten stattgefunden hat, hatten drei weitere Praktikantinnen und ich die Möglichkeit aktiv als Betreuerinnen mitzuarbeiten. Wir hatten die Aufgabe, Schulklassen durch die Containerausstellung zu führen und für Auskünfte zum Thema „Kinder und Jugendarmut in Österreich“ zur Verfügung zu stehen.

Ich persönlich hatte durch die Betreuungstätigkeit die Möglichkeit, verschiedene Reaktionen der Besucherinnen und Besucher auf die Ausstellung zu beobachten (z.B. wie verhalten sich männliche/weibliche Jugendliche verschiedenster Altersstufen der Problematik gegenüber), weiters hatte ich viele Begegnungen mit Menschen, die

mich persönlich „berührten“. Besonders jene, die selbst von Armut betroffen sind/ bzw. in ihrer Kindheit waren, machten die Thematik hautnah spürbar und stellten für mich den „Berührungspunkt“ mit dieser Thematik dar.

Insgesamt beinhaltet diese Ausstellung für mich ein großes Lernpotential- ich konnte mir während der sieben Ausstellungstage viel Wissen über dieses in unserer Gesellschaft noch sehr tabuisierte Thema aneignen. Die Problematik selbst, aber auch die Tatsache, dass Armut in unserer Gesellschaft sehr oft nicht wahrgenommen wird, weckte bei mir so großes Interesse, dass ich mir durchaus vorstellen könnte, dieses Thema in meiner Diplomarbeit aufzugreifen und mich noch intensiver damit zu beschäftigen.

Surftipp: www.beruehrpunkt.info

Pilotprojekt Forum Theater „Sofie´s Geheimnis“

Ein Mitspieltheater zur Prävention von verbaler Gewalt in Schulklassen

Dieses Pilotprojekt wurde mit Unterstützung von Landesrätin Mag^a Mikl-Leitner, von der NÖ kija in Kooperation mit der Jugendinfo NÖ und dem NÖ Jugendreferat, unter der Leitung des SOG Theaters Wiener Neustadt ins Leben gerufen. Im Jänner 2007 fanden drei Aufführungen in den Hauptschulen Pottendorf, Weitra und Pottenbrunn jeweils in den vierten Klassen statt. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert und spielten tatkräftig mit.

Diese drei Aufführungen wurden von einer Studentin der Fachhochschule für Sozialarbeit evaluiert. Das Projekt wird allenfalls nach Abklärung der Finanzierung weitergeführt (siehe Evaluation unten).

Im Stück wird eine Szene gezeigt, die auf den Alltagserfahrungen der Jugendlichen beruht und einen ungelösten Konflikt zum Thema psychische Gewalt unter Jugendlichen darstellt. In der Forumphase, der Mitspielphase, steigt das Publikum aus der Rolle der passiven Zuseherin, des Zusehers aus und kann in die Rolle des Unterdrückten (und nur in diese) einsteigen. Konfliktlösungsideen können gleich ausprobiert und anschließend reflektiert werden. („spectator wird

zum spect-actor“, Augusto Boal – Erfinder des Forumtheaters). Im Forumtheater geht man davon aus, dass es nicht nur eine mögliche Lösung für Konflikte gibt, sondern immer mehrere.

Bei diesem Projekt geht es nicht nur um bloßes Aufzeigen oder Verurteilen. Vielmehr soll einerseits durch die theatral – ästhetische Darstellung bewusst gemacht werden, wie sich alltägliche Gewalt unter Jugendlichen äußern kann. Andererseits – und das ist das Zentrale bei dieser Theaterform – geht es um die aktive Miteinbeziehung des Publikums. Im ‚Mitspielen‘ kann ausprobiert werden, wie Betroffene aus einer Spirale der Gewalt aussteigen und wie Außenstehende aus dem nahen Umfeld unterstützend eingreifen können. Dabei gehen Bewusstmachen, Möglichkeiten der Haltungsänderung und Reflexion Hand in Hand.

Den Schülerinnen und Schülern werden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die helfen, sich schnell auf neue Situationen einzustellen, Zusammenhänge zu erkennen und im gegebenen Fall Hilfe zu holen. Sie lernen eigene Grenzen wahrzunehmen und zu setzen. Das Suchen und

Ausprobieren von Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen ermöglicht den Dialog und erleichtert es, sich in die Position anderer hinein zu versetzen. Dadurch werden Lebendigkeit, Denkmobilität, Kreativität und der Mut zur aktiven Lebensgestaltung gefördert. Sie werden zur Bildung eigenständiger Urteile befähigt, zum Begründen von Meinungen und selbständigem Handeln. Dadurch wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt und ihre Sozialkompetenz angehoben.

Inhalt des Theaterstückes:

Sofie ist eine Naschkatze. Sie müsste sich Geld von ihren Schulkollegen leihen, um sich „Sugar Drops“ kaufen zu können. Doch das hat seinen Preis: das Abschreibenlassen der Matheaufgabe. Die Aufgabe ist schwer und Sofie eine gute Schülerin. Zum Spaß geben die Mitschülerinnen und Mitschüler das Heft nicht mehr zurück und verspotten auch noch ihren kleineren Bruder Timmy. Sofie weiß nicht, was sie tun soll, ihren Eltern will sie die Probleme auf keinen Fall erzählen.



Kurzbericht der Evaluation von Regina Leitner

(Studentin der Fachhochschule St. Pölten, Studiengang Sozialarbeit)

Vorliegende Studie (Evaluation) die als Grundlage für eine Diplomarbeit dient, untersuchte die Fragen, inwieweit das Forumtheater „Sofie´s Geheimnis“ eine geeignete Maßnahme zur Auseinandersetzung und Reflexion von Gewalt bei Jugendlichen in der Lebenswelt Schule ist und wie zum einen Schülerinnen und Schüler und zum anderen Lehrerinnen und Lehrer das Projekt im Hinblick darauf erlebten.

Aus den Erhebungen ging eindeutig hervor, dass alle die Veranstaltung positiv bewerteten, Mädchen sprachen

intensiver auf die Veranstaltung an und profitierten auch mehr daraus. Viele Schülerinnen und Schüler meinten, sich neue Lösungsstrategien mitnehmen zu können. Inwieweit sie diese längerfristig umsetzen oder einsetzen können, konnte aufgrund des kurzen Beobachtungszeitraumes nicht beantwortet werden. Um die Nachhaltigkeit noch zu heben, wären eine ausgiebige Vorbereitung unter Einbeziehung des gesamten Umfeldes, eine Reflexion und ein längerfristiger Einsatz nachfolgender gewaltpräventiver Maßnahmen wichtig.

Surftipps: www.jugendinfo-noe.at
www.jugend-ok.at

Warum Infostände?

Bei vielen Gelegenheiten wird die NÖ kija angefragt, sich bei Veranstaltungen zu beteiligen, z.B. bei den Sicherheitstagen, bei Präsentationen sozialer Einrichtungen einer Gemeinde oder Region, oder bei Familienevents (z. B.: Familienmessen).

Bei Fachtagungen werden nicht nur Referate zu kinderspezifischen bzw. kinderrechtsrelevanten Fragestellungen gehalten, die NÖ kija stellt auch auf das Thema abgestimmte Broschüren und Materialien zur Verfügung.

Bei allen anderen Veranstaltungen, an denen die NÖ

kija teilnimmt, werden Infostände mit entsprechenden Unterlagen und auf die jeweilige Situation abgestimmte Angebote für Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene bereitgestellt (einfache Spiele, Wissenstests, ...).

Dadurch soll nicht nur die NÖ kija immer wieder bekannt gemacht werden und möglichst vielen Kinder und Jugendlichen Hilfe angeboten werden, es ergeben sich in der ungezwungenen Atmosphäre einer Informationsveranstaltung auch gute Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche oder Eltern, Fragen zu stellen, für die sie oft nicht unbedingt in eine Beratungseinrichtung gehen oder sich sonst informieren würden.

Außerdem kann so die wichtige Idee der Umsetzung der Kinderrechte ein breiteres und nicht nur fachspezifisch interessiertes Publikum (wie es bei den meisten Tagungen der Fall ist) erreichen. Die NÖ Familienmesse zum Beispiel besuchten weit mehr als 10.000 Menschen.

Da an diesen Veranstaltungen auch andere Einrichtungen aus den weit verzweigten Angeboten der Beratungs- und Hilfseinrichtungen teilnehmen, kommt es auch auf dieser Ebene zu notwendigen und hilfreichen Vernetzungsgesprächen.

NÖKISS 2006

An zwei Wochenenden im August und September 2006 war die NÖ kija – wie in vielen Jahren zuvor – im Stift Herzogenburg bei den NÖ Kindersommerspielen als Kooperationspartnerin vertreten. Mit Infos, Broschüren und einem Quiz rund um die Themen Kinderrechte und NÖ Jugendgesetz war der Infostand der NÖ kija nicht nur für viele Kinder, sondern auch für viele interessierte Erwachsene ein echter Anziehungspunkt. Beim Quiz „Kennst du deine Rechte – Kennst du deine Pflichten“ konnten die Kinder ihr „Wunschkinderrechth“ angeben (siehe Seite 21).



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

Sicherheitstage 2006

Im September 2006 fanden zum 6. Mal die Sicherheitstage im Rahmen der „Aktion Schutzengel“ des Sicherheitsforums NÖ auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll statt.

Verschiedene Vereine und Organisationen (z.B.: Bundesheer, Feuerwehr, ÖAMTC, Polizei, Rotes Kreuz, Kuratorium für Verkehrssicherheit) tourten durch Niederösterreich, um insgesamt 3500 Schülerinnen und Schülern Einblick in wesentliche Themen zur Sicherheitsversorgung im Alltag zu geben.

Die NÖ kija präsentierte sich mit einem Informationsstand, um Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler über die Angebote (anonyme Beratung und Broschüren zu jugendrelevanten Themen...) und die Bestimmungen des NÖ Jugendgesetzes zu informieren.

Die Fragen vom NÖ kija - Quiz zum Thema Kinderrechte und NÖ Jugendgesetz konnten alle Kinder recht gut beantworten. Die Lehrerinnen und Lehrer zeigten großes Interesse an dem kostenlosen Angebot an Broschüren und Vorträgen.

Beim Quiz konnte ein „Wunschkindrecht“ erfunden werden. Sehr viele kreative „Wunschkindrechte“ wurden geäußert, die gesammelt wurden und – so sie umsetzbar sind – in die Arbeit einfließen werden.

Einige „Wunschkindrechte“ die die Anliegen der Kinder transportieren:

„Wunschkindrechte“ (Auszug):

Sicherheit

- Kein Kindermisbrauch
- Dass ich nicht gehaut werde
- Keine Kinderentführer
- Mehr Recht auf Sicherheit
- Recht auf keinen Krieg
- Nie mehr Krieg
- Keine Gewalt an Schulen
- Recht auf Frieden in allen Schulen
- Zu nichts gezwungen werden
- Keine Gewalt, egal wo
- Dass keiner Kinder schlagen darf
- Dass keiner Kinder entführen darf
- Nicht so viele Kriege
- Weltfrieden
- Kein Rassismus
- Keine Wehrpflicht für Kinder
- Überleben
- Mehr Sicherheit
- Recht auf Leben, Freiheit, Familie
- Kindern soll Schutz gehören

Gleichberechtigung

- Dass alle Menschen gleich behandelt werden
- Das alle Rechte für alle Menschen gleich sind
- Gleichberechtigung
- Recht auf eigene Meinungen
- Recht auf Freiheit
- Recht auf Privatsphäre
- Recht auf Anerkennung
- Recht auf Gerechtigkeit
- Nicht hungern
- Dass man glauben darf was man will
- In allen Bundesländern die gleichen Gesetze
- Nicht geärgert werden
- Recht auf weniger Veräppelung
- Kein Hausarrest

Surftipp: www.sicherheitstage.at



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

EVN-Schülerpartys – Partys ohne Alkohol und Rauch

Dass für eine gelungene Party von Kindern und Jugendlichen kein Alkohol und Nikotin nötig ist, zeigt die EVN im Kraftwerk Theiß mit den „EVN-Schülerpartys, Partys ohne Alkohol und Rauch“ bereits seit Jahren. Gerade jetzt, wo Alkoholexzesse von Jugendlichen (Schlagwort Komatrinken) ein vieldiskutiertes Problem geworden sind, sind diese Partys ein wichtiges Signal. Und die Besucherzahlen sprechen für sich: bei den Partys haben im Berichtszeitraum über 2850 Personen mitgefeiert. Die NÖ kija hat als Kooperationspartner die Veranstaltungen wieder begleitet und mit einem Gewinnspiel zu jugendrelevanten Themen die jungen Menschen auf niederschwellige sowie genussvolle Weise – seit dem Frühjahr 2006 gibt es einen leckeren antialkoholischen NÖ kija Cocktail – über ihre Rechte informiert und auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht, insbesondere auf das NÖ Jugendgesetz.

Diese Arbeit ist für die NÖ kija besonders wichtig, da die jungen Menschen die Mitarbeiterinnen durch die regelmäßige Teilnahme als kompetente Ansprechpartnerin kennengelernt haben.

Surftipp: www.young.evn.at



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

Vernetzungsarbeit

Mitwirken in verschiedenen Netzwerken ist ein Teil der Arbeit der NÖ kija, sowie die Mitarbeit in Arbeitskreisen und die Teilnahme und Mitorganisation an Veranstaltungen.

Ein weiterer Bereich der Vernetzungsarbeit ergibt sich durch das Beratungsangebot der NÖ kija. Zum einen, um die Klientinnen und Klienten (im Sinne einer Dreh- und Vernetzungsscheibe) an themenspezifische Einrichtungen vor Ort verweisen zu können und so die Kontaktaufnahme für die Betroffenen so einfach wie möglich zu gestalten. Zum anderen, um die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs zu schaffen und durch Kooperation die Lebenswelten der jungen Menschen Niederösterreichs kennen zu lernen und nachhaltig an Verbesserungen mitarbeiten zu können.

Durch diese effizienten Kooperationsstrategien mit bestehenden Einrichtungen und Institutionen Niederösterreichs konnten zufrieden stellende Resultate für die betroffenen Kinder und Jugendlichen erreicht werden. Beispielsweise arbeitet die NÖ kija mit bei der Niederös-

terreichischen Leitbildentwicklung zur Integration von Migrantinnen und Migranten, mit dem Ziel zu klären, welche Maßnahmen in Niederösterreich in Bezug auf die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern in absehbarer Zukunft gesetzt werden sollen. Das zu erarbeitende Leitbild ist als Konkretisierung der Strategie „Gleichwertige Lebensbedingungen für alle gesellschaftlichen Gruppen in Niederösterreich“ zu verstehen.

Die NÖ kija nahm beim ersten Dr. Günter Pernhaupt Symposium 2006, Gesundheitsprävention „Wege aus Gewalt und Abhängigkeit“ an der Podiumsdiskussion teil.

Zum Zwecke der besseren Zusammenarbeit von Präventions- und Interventionsinstitutionen wurde am 28. Februar 2007 ein niederösterreichisches Vernetzungstreffen zum Thema „Hilfe bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ in den Räumlichkeiten der NÖ kija organisiert.

Die NÖ kija ist neben diesen „innerniederösterreichischen Netzen“ auch in nationale und internationale Netzwerke – beispielsweise das Netzwerk Kinderrecht-National Coalition (NC), Quality4Children - eingebunden.

Alle Vernetzungstermine im Berichtszeitraum finden Sie auf der Homepage unter: www.kija-noe.at (unter „Veranstaltungskalender“)

Surftipps: www.kinderhabenrechte.at
www.quality4children.info
www.ombudsnet.org



Internationale Vernetzung

Netzwerk Kinderrechte – National Coalition (NC)

Die Arbeit der NÖ kija basiert auf der UN Kinderrechtskonvention (KRK), die in Österreich 1992 in Kraft getreten ist. Aus derselben Intention heraus bildete sich 1997 die National Coalition, deren Mitglieder sich neben allen Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs u.a. aus folgenden Organisationen zusammensetzen:

Österreichischen Bundesjugendvertretung, Österreichische Kinderfreunde, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Kinderbüro Steiermark, SOS – Kinderdorf Österreich, Katholische Jungschar Österreichs, Österreichisches Komitee für UNICEF, Pro Juventute, Akzente Salzburg, Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreich, Kuratorium KINDERSTIMME, Asylkoordination Österreich, 147 – Rat auf Draht, FICE Austria.

Gemeinsames Ziel der NC ist es, die politischen Parteien und die Gesellschaft auf soziale Missstände in unserem Land, vor allem wenn sie Kinder und Jugendliche betreffen, aufmerksam zu machen und in weiterer Folge nach Lösungsvorschlägen zu fragen. Weiters liegt das Hauptaugenmerk auf der tatsächlichen Umsetzung der Kinderrechte, getragen von dem Bestreben, dass die UN Kinderrechtskonvention ehest baldig in den österreichischen Verfassungsrang gehoben wird.

Aktuelle Beiträge (Pressemeldungen der NC, interessante Veranstaltungstipps, wichtige Links udgl.) zu den Kinderrechten und Neuigkeiten aus den einzelnen Organisationen findet man auf der Homepage der NC: www.kinderhabenrechte.at.



VS Sieghartskirchen

Ombudspersons for Children (ENOC)

Österreich ist seit der Gründung 1996 Mitglied dieses Netzwerks. Die ENOC engagiert sich primär für die Schaffung gesetzlich unabhängiger Kinderrechtsinstitutionen, basierend auf der Kinderrechtskonvention. Auch die NÖ kija ist in diesem Netzwerk vertreten. Wie die NÖ kija ihren Auftrag am besten erfüllen kann, legt die ENOC anhand der Pariser Prinzipien fest, die für alle Menschen- und Kinderrechtsinstitutionen gelten. Darin sind verbindliche Standards festgelegt, die inhaltliche,

organisatorische, finanzielle und personelle Ressourcen definieren.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ist die Basis für die Arbeit der NÖ kija. Daraus resultierend bemüht sich die NÖ kija um die Einhaltung der Rechte von Kindern und Jugendlichen Niederösterreichs, um im Einzelfall bzw. im gesellschaftspolitischen Auftrag korrigierend und verbessernd oder präventiv zu handeln. Surftipp: www.ombudsnet.org

Nationale Vernetzung

Familienmessen in Wiener Neustadt und Wieselburg

Über 28 000 Besucherinnen und Besucher aus ganz Niederösterreich, und auch aus anderen Bundesländern konnten bei den beiden Familienmessen in Wiener Neustadt und Wieselburg gezählt werden. Die NÖ kija war bei beiden Terminen mit einem Stand und Spielen zum Thema Kinderrechte und NÖ Jugendgesetz vertreten. Surftipps: www.noel.gv.at (Familienreferat)

www.familienpass.at



Foto: Harald Scheidl



Foto: NLK Pfeiffer

„MinistrantInnentag 2007“

Seit zehn Jahren findet der „MinistrantInnentag“ jedes Jahr aufs Neue großen Anklang bei etwa 2500 Ministrantinnen und Ministranten Niederösterreichs.

Dieses Jahr feierten die „Minis“ am 29. Mai unter der Mithilfe von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stift Herzogenburg. Die NÖ kija war mit einem Infostand vertreten, wo sich viele Kinder Infobroschüren mitnahmen und an dem Gewinnspiel teilnahmen.

Surftipps:

www.jungschar.at

www.minis.at



Foto: NÖ kija Archiv

„Gotteskrieger“

von Lutz Hübner – Österreichische Erstaufführung
European grouptheater/Jugendtheatercompany NÖ

„Gotteskrieger“ ist ein hochaktuelles Theaterstück von Lutz Hübner und wurde von dem European Group Theater in der Inszenierung von Ricky May aufgeführt. Das Stück behandelt Themen wie Religion, Identitätssuche und Ausländerfeindlichkeit und zeigt die gefährliche Entwicklung von Radikalismus und wirtschaftlicher Ausbeutung auf.

Das Stück „Gotteskrieger“ erzählt die Geschichte des 17jährigen Zacarias, der in Europa aufwächst. Inspiriert von der Biografie des Al-Qaida-Verdächtigen Zacarias Moussaoui beschreibt der Autor Lutz Hübner die Etappen der Radikalisierung eines Menschen.

Am 1. Juni 2007 fand im Jugendzentrum Hyrtl Haus in Perchtoldsdorf eine Podiumsdiskussion zur Theaterproduktion der Jugendtheatercompany NÖ „Gotteskrieger – Fundamentalismus oder Anerkennung der Kulturen“ statt. Die Diskussionsrunde setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Ricky May (Leitung European grouptheater, Jugendtheatercompany NÖ), Julia Zechmeister (Jugendgemeinderätin aus Perchtoldsdorf), Mag. Max Foissner (MOJA Mödling), Ing. Basri Sahin (Bildungssprecher „Verein für österreichisch – türkische Freundschaft in Niederösterreich“) und Mag^a Gabriela Peterschofsky – Orange (NÖ Kinder & Jugend Anwältin) unter der Leitung von Thomas Jorda (NÖN Chefredakteur Kunst und Medien).

Das Stück tourt von Juli 2007 bis Oktober 2007 durch Niederösterreich.

Surftipp:
www.europeangrouptheater.com



Foto: European grouptheater, Michael Krieger

„Mit Herz und Hirn“

Fortbildung zur Prävention von Sexueller Gewalt an
Kindern und Jugendlichen

Die katholische Jungschar St. Pölten in Kooperation mit dem Referat Firm- und Jugendpastoral, der diözesanen Ombudsstelle und der NÖ kija gestalteten zwei Seminare zum Thema Prävention und Hilfe bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Diese Schulungen ihrer Gruppenleiterinnen/Gruppenleiter und Lehrerinnen/Lehrer fanden in St. Pölten und Zwettl statt.

Surftipp: www.jungschar.at



Foto: NÖ kija Archiv

Konferenz der kija's Österreich

Altersfeststellung bei unbegleiteten minderjährigen
AsylwerberInnen

In europäischen Ländern kommt es besonders bei der Behandlung asylsuchender Kinder durch die staatlichen Organe immer wieder zu drastischen Verletzungen der Kinderrechte. Das European Network of Ombudspersons for Children (ENOC) – die europäische Dachorganisation der Kinder- und Jugendanwälte – hat aus diesem Grund im Dezember 2006 ein Positionspapier mit dem Titel „State Obligations for the Treatment of Unaccompanied Children“ veröffentlicht. Punkt drei der Prinzipien der Behandlung von unbegleiteten minderjährigen Asylwerberinnen und -werbern thematisiert dabei die Altersfeststellung.

Im Rahmen der zweiten Konsensuskonferenz der kija's Österreich am 13. Juni 2007 zu „age assessment“ wurde nun nach neuen und besseren Methoden zur Altersfeststellung gesucht. Den Behörden wurden Anregungen dafür geboten, Vorgehensweisen zu entwickeln, die künftig Altersfeststellungen unter fairen Bedingungen und unter tatsächlicher Beachtung des Kindeswohls ermöglichen. Mitveranstalter war die „Kinderstimme“ (Kuratorium für ein kinderfreundliches Österreich).

Surftipps: www.kija.at
www.kinderstimme.at

Tullner Sozialmeilenfest

Am 15. Juni 2007 nahm die NÖ kija mit einem Infostand am Tullner Sozialmeilenfest teil. Neben der kija waren 21 andere Organisationen vertreten.

Rund 150 Kinder, Jugendliche und Erwachsene holten sich Broschüren der NÖ kija über gemeinsame Obsorge, Gewalt an Kindern, Taschengeld usw. Sehr viele Kinder nahmen am „Fischerlspiel“ teil. Hierbei konnten sie Holzfische mit einer Angel aus einem Becken fischen und bekamen als Belohnung ein Postkartenheft.



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

Kinderfilmwoche der Medienpädagogischen Beratungsstelle

Die dritte Kinderfilmwoche der Medienpädagogischen Beratungsstelle an der NÖ Landesakademie wurde am 02. Februar 2007 erfolgreich abgeschlossen. Diesmal stand das aktuelle Film- und Fernsehchaffen Australiens auf dem Programm.

Die Bandbreite der Filme umfasste Spielfilme, Fernsehserien, Dokumentationen und Kurzfilme für unterschiedliche Altersgruppen und wurde von den Kindern und Jugendlichen hervorragend angenommen.

Das kulturelle Rahmenprogramm stellte Australien auf mannigfaltige Weise dar. Neben den Filmen wurden auch die im Vorfeld als Wettbewerb erstellten Plakatentwürfe in einer Ausstellung gezeigt. Die NÖ kija war mit einem Infostand vertreten.

Alles in allem eine absolut gelungene Veranstaltung, die die Kinder begeisterte und ihnen etwas Fremdes nahe brachte – ohne den üblichen Lernstress.

Surftipps: www.filmfestival.kinderundmedien.at
www.medienpaed.at



Foto: Medienpädagogische Beratungsstelle

Best Practice Beispiele

1. In Anlehnung an die bereits bewährten EVN Partys (siehe Seite 22) fand am 30. Juni 2007 bei schönem Wetter und in sehr netter Atmosphäre am Hafen in Krummnussbaum eine Party für Kinder und Jugendliche ohne Alkohol und Zigaretten statt. Das Fest war bestens organisiert und es gab eine große Palette an Unterhaltungsangeboten. Gutscheine fürs Trampolin konnten die Kinder und Jugendlichen durch Ausfüllen eines Quizes übers NÖ Jugendgesetz (NÖ JG) beim NÖ kija Infostand erhalten, wo unter anderem auch Informationen übers NÖ JG angeboten wurden. Im Zuge der Veranstaltung präsentierte die Gemeinde die neue Jugendhomepage der „Jungen Gemeinde“ Krummnussbaum. Die Kinder und Jugendlichen lernten und erlebten sowohl bei den EVN-Partys, als auch bei dieser Opening Party in Krummnussbaum „ohne Rausch geht's auch“ und „nüchtern ist cool“.

2. Der Postenkommandant von Spitz setzt sich seit Jahren unermüdlich für den Jugendschutz ein. Er hält unter anderem auch Vorträge zum Thema NÖ Jugendgesetz und bringt so den Jugendlichen die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit des Gesetzes mit vielen praktischen Beispielen nahe. Bei zwei Kooperationen mit der NÖ kija durften wir dies live erleben.

Auf diesem Weg möchte die NÖ kija den Organisatoren der EVN Party, des Summer Openings in Krummnussbaum und dem Postenkommandanten von Spitz ein herzliches Danke sagen, auch für die Erlaubnis, diese Erfahrungen als Best Practise Beispiel zu verwenden!

Surftipps: www.krummnussbaum.jungegemeinde.at
www.young.evn.at



Das Musical ging nicht nur ins Ohr, sondern auch ins Gedächtnis. Christoph Rabl und Bettina Hofbauer hatten die Volksschüler aus Mödling bald voll und ganz ins Stück integriert. FOTOS: DWORAK

GEGEN GEWALT UND MISSBRAUCH / Mödliner Volksschüler haben im Rahmen eines Musicals vieles über ihre Rechte- aber auch Pflichten - erfahren.

„Stopp now!“ - Auch Kinder haben Rechte

MÖDLING / Am Montag war „Tag der Kinderrechte“. Und eben diesen nahm das Sozialreferat der Stadtgemeinde Mödling zum Anlass, um die „Traumfänger“-Tour in die Babenberg-Stadt zu holen. Die Kinderjugendanwältin des Landes, Mag. Gabriele Peterschofsky-Orange, will mit dieser Aktion „die Kinderrechte ins Bewusstsein rufen.“ Als Vertreterin des „weissungsfreien Organ des Landes“ steht sie Hilfe suchenden Kindern jederzeit und gerne zur Verfügung. Sie berichtet auch von einem „sehr couragierten 11-jährigen, der seine Probleme selbst in der Bezirkshauptmannschaft deponiert hat.“

Mag. Maria Halder ist seitens des Vereins „Möwe“, der in der Neusiedlerstraße 1 in Mödling ein Kinderschutzzentrum betreibt, vor Ort. Ihr geht es „immer um das Thema Gefühle. Kinder müssen lernen, Nein sagen zu können.“ Ebenso sei es wichtig, die Vertrauenspersonen zu kennen.“

Sozial-Stadtrat Stephan Schimanowa ordnet „der Politik den Auftrag“ zu, an der Entstehung einer „kindergerechten Kommune mitzuwirken.“

Die Themen „Gewalt in der Familie“, „Sexueller Missbrauch“

können nicht früh genug ins Bewusstsein der Kinder gebracht werden.

„Informierte Kinder sind gestärkte Kinder“

Und dazu diente das Musical von Christoph Rabl allemal: Der Herzogenburger hat ein Stück rund um das Thema Kinderrechte konzipiert: „Informierte Kinder sind gestärkte Kinder.“ Was ihn freut: „Kinder erinnern sich auch ein halbes Jahr nach der Aufführung noch an die wichtigsten Aussagen.“ So wie etwa „Stopp now!“ - also „Hände

weg!“ im Falle eines gewalttätigen Übergriffs. Tolles Echo: Fast alle der jungen Besucher ließen sich zum „Botschafter der Kinderrechte“ küren.

ANLAUFSTELLEN

■ NÖ Kinder & Jugendanwaltschaft, 02742/90811

■ Die Möwe, Kinderschutzzentrum Mödling, Neusiedlerstraße 1, Helpline 0800 80 80 88

WWW.KIJA-NOE.AT

WWW.DIE-MOEWE.AT



Stephan Schimanowa, Andreas Maurer & Maria Halder (Möwe), Gabriele Peterschofsky-Orange (Kinderjugend-anwältin), Musikschuldirektor Reinmar Wolf (er stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung) und „Traumfänger“ Christoph Rabl.

Die NÖ kija versteht Medienarbeit als bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit. Um dem gesetzlichen Auftrag nachzukommen, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich nachhaltig zu verbessern bzw. zu dieser Verbesserung beizutragen, sieht die NÖ kija Öffentlichkeitsarbeit (im Sinne von Printmedien, Radio und Fernsehen) als wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen.

Intention der NÖ kija ist es, auf die Probleme der jungen

Menschen zu reagieren, sie mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und diese soweit wie möglich in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Die NÖ kija freut sich besonders, seit heuer auch als Expertin in der Radiosendung bei Radio NÖ „Familienrat“ regelmäßig einen Beitrag zu kinder- und jugendrelevanten Themen leisten zu können.

Der gesamte Medienspiegel der NÖ kija findet sich auf www.kija-noe.at – „Medienspiegel“.



Foto: NÖ kija Archiv

NÖN 47/2006

„Implementierung von Prozessbegleitung“ – Effiziente Zusammenarbeit der involvierten Berufe im Interesse der Betroffenen durch Vernetzung und fachliche Öffentlichkeitsarbeit

Projektarbeit und Fachtagung

Das gemeinsame Projekt der NÖ Kinderschutzzentren „möwe“ und „kidsnest“, finanziert durch das Land NÖ, unterstützt von der NÖ Landesakademie in Zusammenarbeit mit der NÖ kija ist die „Implementierung von Prozessbegleitung“. Es soll eine effiziente Zusammenarbeit der involvierten Berufsgruppen im Interesse der Betroffenen durch Vernetzung und fachliche Öffentlichkeitsarbeit erreichen.

Diesbezüglich fanden am 4. Oktober 2006 und 7. November 2006 zwei „Round Table Gespräche“ an den Landesgerichten St. Pölten und Wiener Neustadt statt. Eingeladen und anwesend waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderschutzzentren, der Landes- und Bezirksgerichte, der Polizei, der Jugendabteilungen, der Kinderschutzgruppen an den Krankenhäusern sowie Gerichtssachverständige, Rechtanwältinnen und Rechtsanwälte.

Als positive Zwischenbilanz des Projektes fand am 7. Mai 2007 von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr im Landtagssitzungssaal die Interdisziplinäre Fachtagung „Effiziente Zusammenarbeit für Kinder als Gewaltopfer durch Vernetzung der helfenden Einrichtungen“ statt.



In Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll wurde die Veranstaltung von Landesrätin Dr. Petra Bohuslav eröffnet. Als Ehrengäste nahmen Bundesministerin für Justiz Dr. Maria Berger und Landtagsabgeordneter Dr. Martin Michalitsch in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bei der Tagung teil.

Ein Fachpublikum von knapp 100 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedensten Berufen setzte sich bei der Tagung mit der differenzierten Sichtweise, der mit psychosozialer bzw. juristischer Prozessbegleitung betrauten Berufsgruppen auseinander.

Einen Überblick über den Stand und Ausblick bzw. Ziele des Projektes „Implementierung von Prozessbegleitung“ gab Dr. Elisabeth Lutter, Vizepräsidentin und Fachvorstand der Kinderschutzeinrichtung „die möwe“.

Mag. Christian Pilnacek, Leiter der Abteilung II 3 im Bundesministerium für Justiz (betraut mit Angelegenheiten der Strafprozessordnung einschließlich des Opferschutzes) informierte ausführlich über die gesetzlichen Grundlagen und rechtlichen Standards der Prozessbegleitung.

Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange, NÖ Kinder & Jugend Anwältin brachte dem Fachpublikum Opferschutz und Prozessbegleitung aus Sicht der Kinder und im Hinblick auf die Rechte der Kinder näher.

Als Vertrauensanwalt verschiedener Opferschutzeinrichtungen mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Strafrecht erläuterte Rechtsanwalt Mag. Josef Gallauner den gegenwärtigen rechtlichen Rahmen und das daraus resultierende Prozedere im gerichtlichen Verfahren.

Mag^a Borna, Untersuchungsrichterin, informierte über organisatorische Abläufe bei Gericht.

Dr. Rotraut Erhard, klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin und allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Familien-, Kinder- und Jugendpsychologie referierte über die Funktion des gerichtlich beeideten Sachverständigen bei der Gerichtsverhandlung.

Abteilungsinspektor Eric Egretzberger informierte als Zuständiger für alle Sexualstraftaten im Bundesland Niederösterreich über die Zusammenarbeit von Polizei, Kriminalpolizei und Kinderschutzzentren.

DSA Andrea Rathgeb, leitende Sozialarbeiterin der NÖ Landesregierung, Abteilung Jugendwohlfahrt skizzierte Prozessbegleitung als Handlungsauftrag der Jugendwohlfahrt zum Schutz der Betroffenen, insbesondere um Sekundärschäden zu vermeiden.

Das abschließende Referat von Mag^a Andrea Kriegler, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Mediatorin und allgemein beeidete, gerichtlich zertifizierte Sachverständige gab Einblick in die helfende und koordinierende Aufgabe psychosozialer Prozessbegleitung im Rahmen der Kinderschutzzentren.

Durch den Ablauf der Veranstaltung führte als Moderator Stephan Schimanowa, Geschäftsführer der Kinderschutzeinrichtung „kidsnest“ und Leiter der Familienakademie der Kinderfreunde NÖ.

Gute Rückmeldungen bekam die NÖ kija von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Organisation und zur Vielfältigkeit der Fachreferate. Es wurde großes Interesse an Folgeveranstaltungen bekundet.

Surftipps: www.die-moewe.at
www.kidsnest.at



Referate an Schulen, in Jugendzentren, bei Elternabenden, Exkursionen in die NÖ kija ...

...zu kinder- und jugendrelevanten Themen und Vorstellung der Projekte und Hilfsangebote der NÖ kija.

Jugendliche sowie Erwachsene für kinder- und jugendrelevante Themen zu sensibilisieren und über rechtliche Grundlagen sowie Hilfsangebote und Projekte zu informieren stellt einen zentralen Arbeitsschwerpunkt der NÖ kija dar. Es wurden Referate im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, bei der ARGE der Bäuerinnen, an berufsbildenden Schulen und zum NÖ Jugendgesetz in Schulklassen oder bei Elternabenden gehalten.

Anders als in Einzelberatungen können Probleme, die eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen betreffen

(z.B. im Schulbereich) meist nur durch Einbeziehung der Eltern gelöst werden.

Als kontraproduktiv hat sich grundsätzlich erwiesen, zu versuchen mit den betroffenen Eltern und Kindern in Einzelgesprächen Veränderungen (= Lösungen) zu erreichen.

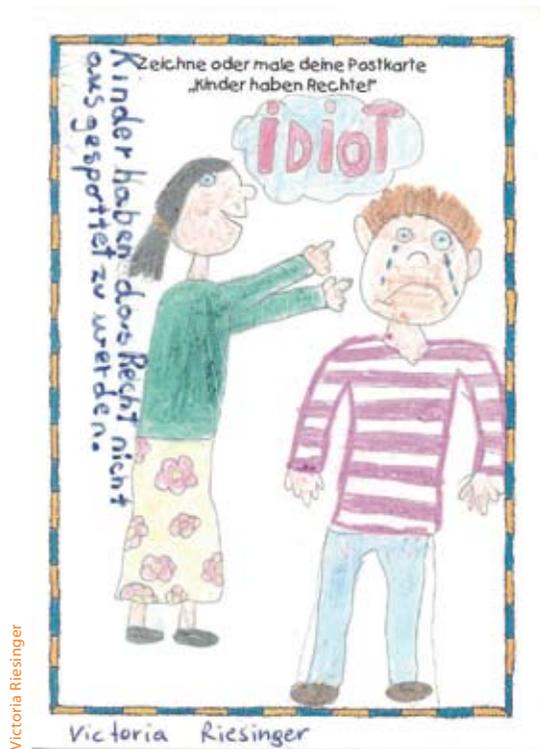
Ein besserer Lösungsansatz ergibt sich, wenn im Rahmen eines Elternabends aus einem ganz anderen Kontext heraus (z.B. Kinderrechte und die Tätigkeit der NÖ kija) Probleme artikuliert werden und mit allen Eltern Situationen analysiert und gemeinsame Lösungsansätze entwickelt werden.

In einer relativ unbelasteten Atmosphäre - weil ohne Schuldzuweisungen gearbeitet werden kann - ist dieser Ansatz meist lösungsorientiert umzusetzen.

Auch bei Fortbildungen und Schulungen können sensible Situationen als Beispiele bearbeitet werden. So werden Modelle erarbeitet, die im konkreten Anlassfall gut angewendet werden können.

Alle Referate,... finden Sie unter:

www.kija-noe.at – „Veranstaltungskalender“



Projekt Mediative Pädagogik „Konflikte sind zum Lösen da“ im Schuljahr 2006/07

Seit dem Jahr 2001 wird das Schnupperprogramm „Konflikte sind zum Lösen da“ sehr erfolgreich in den dritten und vierten Klassen der Volksschulen in Niederösterreich angeboten.

Dank der Unterstützung von LR Mag^a Johanna Mikl-Leitner und dem NÖ Familienreferat kann die NÖ kija unter der Leitung des Instituts ko.m.m jährlich 50 Klassen die Durchführung dieses Programmes ermöglichen.

Im Berichtszeitraum war die Nachfrage so groß, dass 20 weitere Schulklassen am Projekt teilnehmen konnten.

Inhalt des Schnupperprogrammes ist es unter anderem den Kindern die „Gewinner-Gewinner Lösung“ nahe zu bringen. Sie zeigt den Kindern, dass es vorteilhaft ist, wenn beide Konfliktpartnerinnen und Konfliktpartner mit einer für sie passenden Lösung aus einer Auseinandersetzung gehen. In den sechs Einheiten des Programmes wird im Sinne der gewaltfreien Konfliktaustragung das Selbstwertgefühl gestärkt, der Umgang mit Gefühlen thematisiert und das eigene Konflikt- und Kommunikationsverhalten besprochen und reflektiert.

Sehr spielerisch und lustbetont werden diese Lernziele sowohl anhand von Gruppenarbeiten, als auch durch Bewegungs- und Entspannungsspiele erarbeitet. Den Kindern macht es großen Spaß, sie sind eifrig bei der Sache und erzählen von den lustigen Spielen noch lange danach.

Die gute Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen, Lehrern und Eltern hat sich als sehr positiv erwiesen und ermöglicht den Kindern die erlernte Methode weiterhin mit der Unterstützung der Erwachsenen anzuwenden.

Das Projekt wurde vom Präsidenten des Landesschulrates für Niederösterreich genehmigt.

Das Projekt Mediative Pädagogik „Konflikte sind zum Lösen da“ wurde bereits an über 310 Volksschulen seit Nov. 2001 durchgeführt. In diesem Zeitraum konnten ca. 8400 Schülerinnen und Schüler konstruktive Konfliktlösungsstrategien lernen, davon im Berichtszeitraum ca. 1700 Schülerinnen und Schüler aus 66 Volksschulklassen. (Vergleich zum Vorjahr 1300 Schülerinnen und Schüler aus 49 Volksschulklassen)

VS Sooß, VS Strengberg, Bgm. Hans Barwitzius VS, VS Sieghartskirchen, VS Tulbing, VS Groß-Siegharts, VS Königsbrunn, VS St. Valentin, VS Hollenstein/Ybbs, VS Ferschnitz, VS Eggern, VS Fels am Wagram, VS Großgöttfritz, VS Hausbrunn, VS Lichtenau, VS Würflach, VS Ybbsitz, VS Frankenfels, VS Herrbaumgarten, VS Hinterbrühl, VS Strasshof an der Nordbahn, VS Schwechat I, VS Schwechat II, VS St. Valentin, VS Dürnstein, VS Ternitz, VS Unserfrau – Altweitra, VS Berndorf, VS Randelegg, VS Braitenwaida, VS Unterwaltersdorf, VS Wöllersdorf – Steinabrückl, PVS Sta. Christiana, VS Sulz im Weinviertel, VS Rapottenstein, VS St. Andrä-Wördern, VS Weikendorf, VS Senftenberg, VS Harmannsdorf, VS Wr. Neustadt-Baumkirchnerring, VS Teesdorf, VS Eschenau, VS Englische Fräulein St. Pölten, VS Perchtoldsdorf, VS Herzogenburg, VS Statzendorf, VS Bgm. Barwitzius Wr. Neustadt, VS Pöchlarn, VS Mannersdorf/Lgb., VS Spitz, VS Radlberg, VS St. Georgen am Ybbsfelde, VS Traisen, VS Daniel Gran Volksschule, VS Japons, VS Bad Deutsch-Altenburg, VS Baden, VS Groß Gerungs, VS Lasse, VS Prellenkirchen, VS Lanzendorf, VS Strengberg, VS Staatz, VS Behamberg, VS Klausen-Leopoldsdorf, VS Sollenau

Surftipps: www.schulmediation.at
www.noel.gv.at (Familienreferat)
www.familienpass.at

Erlebnisbericht der Klasse 3b – von Frau VL Schönbauer Doris (VS Sollenau)

Auch heuer war das Konflikte - Projekt für die dritten Klassen wieder sehr interessant und aufschlussreich. Das kindgerechte Programm beinhaltete sehr viele Gruppenarbeiten, Diskussionen und die von den Kindern sehr geliebten Auflockerungsspiele. Gemeinsam wurden viele brauchbare Lösungsvorschläge zum besseren Umgang mit Konflikten gefunden und zum Teil auch schon umgesetzt. Die beiden Betreuerinnen unseres Projektes gingen konkret auf die Problematik ein, führten kindgerecht durch das Programm und zeigten viel Engagement! Es war ein gelungenes, großartiges Projekt.

Erlebnisbericht der Klasse 2a – von Frau VOL Zagler Christine (VS Sollenau)

„Konfliktlösung“ war für unsere „Zweitklassler“ sehr aufschlussreich. Das Programm war sehr gut auf unsere Kinder zugeschnitten, was an der regen Mitarbeit gut erkennbar war. Verschiedene Anregungen wurden auch noch im Nachhinein von den Schülern befolgt (sie suchten von sich aus nach Gewinner - Gewinner - Lösungen). Alles in allem ein sehr empfehlenswertes Programm.



Foto: NLK Isensee

Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte – oder...“

von Traumfänger – Christoph Rabl

Das pädagogisch aufbereitete Kindermusiktheater (KMT) „Kinder haben Rechte – oder...“, das bereits mit großem Erfolg in fast allen anderen Bundesländern Österreichs aufgeführt werden konnte, erreichte auch in diesem Berichtszeitraum wieder viele Kinder, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern.

Recht auf Freizeit & Spiel, Recht auf Schutz vor Gewalt, Recht auf Gleichheit – gleiche Chance, Recht auf Schutz vor Ausbeutung, Recht auf Privates und Recht auf Gesundheit – diese sechs ausgewählten Kinderrechte werden im Theaterstück thematisiert und dargestellt. Spielerisch machen die Schauspielerinnen und Schauspieler die Inhalte und die Wichtigkeit der Kinderrechte für die Zuschauerinnen und Zuschauer lebendig. Besondere Wirkung erzielt das Stück vor allem auch dadurch, dass die Kinder bzw. Jugendlichen selbst bei einigen Szenen mitmachen können. Das Kinder & Jugend Musiktheater entstand in Kooperation von der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl mit der NÖ kija.

Nähere Infos und Buchungsmöglichkeit unter

www.traumfaenger.co.at

Zuständig für Buchungen:

Madeleine Kufner: 0676/96 22 944

Kurzfassung des Inhaltes des Kinder & Jugend Musiktheaters:

Lena zieht mit ihren Eltern in eine neue Stadt, daher besucht Lena auch eine neue Schule. Dort gibt sie Infos über den „KinderRechteKoffer“, den sie aus der alten Schule mitbringt, an ihre Klassenkameradinnen und Kameraden weiter.

Bei Niki, Moritz und Edi wird dadurch Neugierde geweckt: Worum geht's in diesem geheimnisvollen „KinderRechteKoffer“, den Lena da mitgebracht hat?

Bei ungerechten Szenen auf Kosten der Schwächeren greift Lena schon sehr bald ein. Ihre Zivilcourage in Verbindung mit den Kinderrechten weckt noch mehr die Neugier der Mitschülerinnen und Mitschüler.

Sowohl Moritz als auch Edi und Niki machen sehr bald die Erfahrung, dass die Kinderrechte im Umgang miteinander sehr wichtig sind und dass das Recht auf Gleichheit – gleiche Chance für alle gelten soll – auch wenn man nicht so gut sieht und daher eine Brille trägt.

Moritz hat anfangs das „Recht auf Freizeit und Spiel“ nur zu seinen Gunsten interpretiert und dabei ganz vergessen, dass Kinder genauso wie Erwachsene nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten haben. Auch Niki bemerkt, dass es nicht nur spannend ist, wenn man das Tagebuch einer Freundin heimlich liest, sondern dass man dadurch die Privatsphäre der Freundin ganz böse verletzt und darunter die Freundschaft leidet. Edi und auch Moritz erfahren am eigenen Leib wie wichtig das „Recht auf Schutz vor Gewalt“ ist.

Durch Lena animiert, beschließen die SchülerInnen Botschafter der Kinderrechte zu werden, um somit anderen Kindern zu helfen oder Hilfe zu holen, wenn ihre Rechte oder die Rechte anderer Kinder verletzt werden – zum Beispiel bei der NÖ kija, die man anrufen kann, bei der man persönlich vorbeikommen kann oder an die man einfach ein E-Mail schicken kann mit seinem Problem oder seiner Frage.



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

Nachbetreuung durch die NÖ kija

Zur Aufarbeitung des Stückes, welches in Volksschulen in Niederösterreich aufgeführt wird, haben dritte und vierte Volksschulklassen die Möglichkeit einer kostenlosen Nachbesprechung des Theaterstückes mit der NÖ Kinder & Jugend Anwältin oder einer Mitarbeiterin, einem Mitarbeiter der NÖ kija. Etwa ein bis zwei Wochen nach der Aufführung wird der Inhalt des Stückes und die NÖ kija als Hilfseinrichtung, in der Klasse durch gemeinsame Reflexion noch einmal ins Gedächtnis gerufen. Dadurch werden die Kinderrechte für die Kinder wieder präsent. Durch die Wahl spielerischer Methoden für die Nachbesprechung sind die Schülerinnen und Schüler mit Begeisterung bei der Sache.

Abschließend bekommt jede Schülerin, jeder Schüler ein Postkartenheft, welches die Kinderrechte bildlich darstellt bzw. auch Platz für eine eigene bildhafte Darstellung eines „Wunschkinderrechtes“ bietet (Beispiele finden Sie im aktuellen Tätigkeitsbericht (Seite 5, 10, 13, 18, 23, 29) – ein herzliches Danke allen Schülerinnen und Schülern, die mit so viel Eifer gezeichnet und geschrieben haben, im Besonderen der Volksschule Sieghartskirchen).

Feedback sowohl zur Nachbetreuung als auch zum Theaterstück bekommt die NÖ kija durch die Eintragungen im Gästebuch (Auszüge siehe unten).

Liebes kija Team!

Vielen Dank und herzlichen Dank für die tolle Veranstaltung. Nicht nur die Schüler, sondern auch die Eltern waren sehr begeistert. Wir haben freuen uns immer sehr über neue Produktionen von 2006/2007.

Besonders mächtig war es für die Nachbetreuung der Monate.

Es war ein besonderer Augenblick für uns alle.

Herzlichen Dank und Erfolg wünschen Schüler und Lehrer der VS Nappersdorf

29.1.07

Liebes kija Team!

Wie immer war die Vorführung für unsere Kinder und auch für uns Lehrer ein Höhepunkt im Schulalltag. Alle waren von den tollen Darbietungen begeistert und es waren viele wertvolle Szenen in dem Stück enthalten, die uns zum Nachdenken und Gesprächen anregten.

Besonders möchten wir uns auch für die ausgezeichnete Nachbetreuung in der 3. und 4. Klasse bedanken.

Wir alle hoffen, dass noch weitere Veranstaltungen folgen werden.

Herzlichen Dank ~
die Kinder und Lehrer der
VS Langschlag

Das Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte – oder...“ versteht sich als Beitrag, Kinder durch Information zu stärken und somit auch zu schützen. Dabei werden Integrität und Autorität der Eltern und Lehrerinnen und Lehrer nicht in Frage gestellt, solange diese in ihrem Umgang mit den Kindern den Boden der Rechtsstaatlichkeit nicht verlassen. Die Solidarität mit den Kindern und Jugendlichen versteht sich dabei keinesfalls als revolutionärer Aufruf zur Anarchie, sondern als wohlwollend-, ermutigende Begleitung in eine schöne, selbst bestimmte und angstfreie Lebensperspektive.

Spieltermine von „Kinder haben Rechte – oder“ im Schuljahr 2006/2007

- 19. August 06, Kraftwerk Ottenstein
50 Kinder
- 24. September 06, Kulturwerkstadt Pöchlarn
20 Kinder
- 21. Oktober 06, Hortseminar Brunn am Gebirge
30 Erwachsene
- 17. Jänner 07, VS Nappersdorf
42 Kinder
- 01. März 07, VS und Hort Weigelsdorf
38 Kinder
- 07. März 07, VS Hohenruppersdorf und VS Sulz
50 Kinder
- 07. März 07, HS Hohenruppersdorf
60 Jugendliche
- 13. März 07, NÖ Landesjugendheim Hollabrunn
70 Jugendliche
- 13. April 07, VS Langschlag
88 Kinder

KMT - Aufführung der Volksschule Sieghartskirchen

Die NÖ kija hat es besonders gefreut, dass im Berichtszeitraum die Volksschule Sieghartskirchen das Kinder & Jugendmusiktheater erstmals durch Kinder inszeniert in Niederösterreich aufgeführt hat. Es war eine berührende und begeisternde Vorstellung und zeigte Lernen, wie es sein soll, „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“.



Bericht über den Verlauf des Projekts „Kinder haben Rechte oder...“ der Klassen 3 c und 4 c der VS-Sieghartskirchen

(von Christian Hübner – Lehrer der VS Sieghartskirchen)

In unserer Schule wird von drei Parallelklassen jedes Jahrgangs jeweils eine Klasse mit musikalischem Schwerpunkt geführt. Daher werden häufig zum Abschluss in der vierten Klasse Musicals aufgeführt. Auf meiner Suche nach einem geeigneten Stück machte mich noch im vergangenen Schuljahr ein Freund auf die CD des Stückes „Kinder haben Rechte oder...“ der Gruppe Traumfänger aufmerksam. Die Musik gefiel mir gut und war ansprechend für Kinder dieses Alters. Auch der Schwierigkeitsgrad der Lieder passte gut zum musikalischen Niveau der Schüler. Natürlich passte es auch sehr gut, dass sich das Thema des Stückes gut im Unterricht behandeln ließ, ist doch der Bereich soziales Lernen wichtiger Bestandteil unseres Lehrplans. Klar war für mich, dass die Instrumentalbegleitung nicht vom Playback kommen sollte, legen wir doch sehr wert darauf den Kindern zu vermitteln, dass Musik aktiv betrieben werden soll. Eine Band aus professionellen Musikern sollte gefunden werden. Noch im Sommer adaptierte ich die Lieder für den Kinderchor und Solisten. Da im Jahr 2007 auch wieder Jugendsingen anstanden, beschlossen Kollegin Isabella Lackner und ich, beides gemeinsam zu bestreiten, Jugendsingen und Musical. Im Jänner 2007 sprach ich den Gitarrelehrer der Musikschule Sieghartskirchen, Karl Meier, der auch aktiver Rockmusiker ist, auf das Projekt an. Nachdem er die CD gehört hatte, war er gern bereit, uns mit zwei seiner Bandkollegen zu unterstützen. Den Keyboardpart sollte meine Kollegin Isabella Lackner übernehmen. Ebenfalls im Jänner wurden die notwendigen technischen Maßnahmen geplant – Tontechnik-ausrüstung, Tontechniker.

Ende Jänner gab es in beiden Klassen einen Elternabend zu dem Projekt. Viele Eltern waren gern bereit, etwaige Sponsoren für das Musical anzusprechen. Auch das Thema fand großen Anklang. Bald war klar, dass das Projekt durch große Spendenbereitschaft der Sieghartskirchner Gewerbetreibenden finanzierbar war.

Im Februar, in der Woche nach den Energieferien, kamen die Kinder erstmals mit dem Thema in Kontakt. Die Leiterin der NÖ Kinder- und Jugendanwaltschaft, Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange, für die Kinder „Gabi“, besuchte beide Klassen für je etwa zwei Schulstunden mit einer Mitarbeiterin.

Dabei wurden die sechs ausgewählten Grundrechte, die im Stück vorkommen, anhand der Musicalhandlung vorgestellt und durch Gruppenspiele erfahrbar gemacht. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert. Auch wurden Anknüpfungspunkte an ein Projekt aus dem Vorjahr, „Konflikte lösen“, von der NÖ kija, gefunden und somit bereits Erlerntes wieder aufgefrischt. Es entstand ein Plakat mit den Symbolen der UNICEF, das dann bis zum Ende des Schuljahres in der Klasse blieb.

In den folgenden drei bis vier Wochen vertieften wir das Thema mit Hilfe des Inhaltes des Kinderrechtekoffers, der in mehrfacher Ausführung an unserer Schule vorhanden war. Fehlendes Schülermaterial bekamen wir von der NÖ kija geliefert. Außerdem wurde uns auch seitens der NÖ kija finanzielle Unterstützung für das Musical zugesagt. Auch hörten wir nun das Musical erstmals von der CD, was die Kinder zusätzlich motivierte, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Noch im März wurden die Schüler seitens der UNICEF zu Botschaftern der Kinderrechte ernannt.

Ende März fand ein gemeinsamer Elternabend der beiden Klassen statt, zu dem Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange eingeladen wurde. Sie stellte die NÖ kija sowie deren Anliegen und Aufgaben vor, z.B. im Bereich NÖ Jugendgesetz. Natürlich wurden die Eltern noch einmal ausführlich zum Thema Kinderrechte informiert und es entspann sich ein reger Austausch

auch über Herausforderungen in der Erziehungsarbeit. Es wurde auch seitens des Lehrerteams angeregt, dass es pädagogisch wertvoll wäre ein soziales Projekt zu unterstützen, bei dem Kindern, deren Grundrechte verletzt wurden, geholfen wird. So könne man den Schülerinnen und Schülern vermitteln, dass auch sie sehr wohl etwas zur Einhaltung der Kinderrechte beitragen könnten.

So wurde gemeinsam beschlossen, den Reinerlös des Musicals, der mit Hilfe von freiwilligen Spenden des Abends zustande kommen würde, einem solchen Zweck zu widmen. Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange erklärte sich bereit, ein geeignetes Projekt ausfindig zu machen.

Anfang Mai, nach dem Landesjugendsingen in Herzogenburg, begannen wir, die Lieder mit dem Chor, der aus den beiden Klassen bestand, einzustudieren. Mitte Mai wurden nach einem kleinen Casting in Gesang und Schauspiel in der 4 c die Hauptrollen in zweifacher Besetzung vergeben. Die Aufregung war natürlich groß und alle gaben ihr Bestes.

Nun wurde eifrig Text gelernt. Im Deutschunterricht lasen die Kinder Szenen des Musicals mit verteilten Rollen und es wurde am Ausdruck von Gefühlen gearbeitet.

Daneben entstanden, zum Teil auch im Sportunterricht, Choreografien für Tänze und Bewegungsbegleitungen aus gruppenspezifischen Übungen heraus. Wir bauten eine lebende Maschine für die Szene mit dem Fabriksperiment und erfuhren, dass mehrere Kinder gemeinsam ein einzelnes, das sich fallen lässt, ganz leicht auffangen können (als Darstellung des sozialen Gesundheitsnetzes). Dabei brachten die Kinder geplanter Weise sehr viele Gestaltungsvorschläge selber ein.

Anfang Juni kam die nahe liegende Idee auf, mit unserer Aufführung das Schülerinternat des Vereins „Rettet das Kind“, in der Nachbargemeinde Judenau-Baumgarten zu unterstützen. Dort werden viele Kinder aufgenommen, deren Grundrechte verletzt wurden. Außerdem werden viele Schüler der vierten Klassen im nächsten Jahr gemeinsam mit Kindern aus diesem Internat die

Hauptschule in Sieghartskirchen besuchen. So wird dieser Teil des Projekts gleich noch den Zusatznutzen haben, dass unsere Schüler hoffentlich ein wenig mehr Verständnis für die Situation dieser oft im Verhalten schwierigen Kollegen haben.

Ab Anfang Juni begannen wir neben den Musikproben mit szenischen Proben der Sprechtexte. In den letzten zwei Wochen vor der Aufführung setzten wir alles schön langsam zusammen. Utensilien und Kostüme wurden von den Schülern selbst zusammen getragen. Im Werkunterricht wurden noch Schilder für den Protestmarsch im Stück hergestellt.

Bei einem weiteren gemeinsamen Elternabend der beiden Klassen wurden noch einige organisatorische Dinge besprochen. Z. B. sollte die Bühne im Kulturpavillon den Anforderungen entsprechend umgebaut werden wozu sich mehrere Eltern mit den Lehrkräften bereit erklärten. Überhaupt konnten wir während des gesamten Projektes immer auf die Unterstützung der Eltern bauen.

Zwei Tage vor dem Auftritt gab es zwei Gesamtproben auf der Bühne im Kulturpavillon Sieghartskirchen mit bereits umgebauter Bühne. Am Nachmittag wurde die Tontechnik geliefert und aufgebaut, ebenfalls unter Mithilfe einiger Eltern.

Am nächsten Vormittag fanden dann wieder zwei Proben, diesmal mit Tontechnik und Musikern statt. Alles klappte hervorragend und so waren wir gut vorbereitet auf den großen Tag.

Am Freitag, den 22. Juni 2007, fanden am Vormittag zwei Vorstellungen für Schüler aus den Volksschulen Sieghartskirchen, Baumgarten und Zwentendorf statt. Auch eine kleine Gruppe aus dem Kindergarten Sieghartskirchen besuchte eine Vorführung.

Am Abend fand dann die Vorstellung für Angehörige der Schüler und zahlreiche Ehrengäste statt. Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache und steigerten ihre Leistung noch einmal. Die Zuschauer belohnten uns mit stürmischem Applaus und Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange mit einer weiteren Ehrung. Jedes Kind, unser Herr Direktor OSR Dir. Josef Koller und wir

beiden Lehrkräfte wurden zu „ehrenamtlichen Gesandten der Anliegen der NÖ kija“ ernannt und erhielten jeder eine Urkunde. Anschließend gab es ein Buffet, das von den Eltern der Schüler vorbereitet worden war.

Am Mittwoch, 27. Juni, besuchten die Schüler der 4 c das Schülerinternat in Judenau, wo sie vom Leiter Erich Robl durch Haus und umgebende Anlagen geführt wurden. Es wurde auch der von den Zuschauern des Musicals gespendete Betrag von € 965,- übergeben. Herr Robl freute sich sehr über diese Spende und kündigte an, damit Fahrräder für einige Kinder zu besorgen.

Resümee des Projektes ist, dass es gelang, durch die Begeisterung für die Musik ein wichtiges Thema intensiv und breitenwirksam zu bearbeiten. Außerdem konnte musikalisch in hoher Qualität gearbeitet werden. Ich nehme an, die Schüler, aber auch deren Eltern werden sich ihr Leben lang an diese Arbeit erinnern, und hoffe, dass wir somit für Kinderrechte und Musik etwas in ihre Herzen gelegt haben. Natürlich hat es auch uns Lehrern sehr viel Spaß gemacht und wir haben selbst einiges dazugelernt.

Danke, noch einmal, an alle Beteiligten!

27.6.2007, Christian Hübner

Surftipp: www.sieghartskirchen.com



Foto: NÖ kija Archiv

KMT – „Metropolentour“

Anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte am 20. November organisierte die NÖ kija in Kooperation mit den Kinderschutzzentren „möwe“ und „kidsnest“, sowie Traumfänger – Christoph Rabl eine „Metropolentour“ durch Niederösterreich mit dem Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte – oder...“.

Die „Metropolentour“ stand unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll – ein bedeutungsvolles Zeichen hinsichtlich der Relevanz der Kinderrechte und ihrer Bedeutung nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene.

Das Stück wurde am 13.11.2006 in Mistelbach, am 14.11.2006 in Amstetten, am 16.11.2006 in Mödling und am 17.11.2006 in Gmünd von über 1000 Schülerinnen und Schülern begeistert gesehen.

Vor der jeweiligen Aufführung von Traumfänger fand ein Pressegespräch mit der NÖ Kinder & Jugend Anwältin, Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange, Stephan Schimanowa, dem Geschäftsführer von „kidsnest“, Andreas Mauerer, dem damaligen fachlichen Leiter der „möwe“ St. Pölten bzw. anderen Vertreterinnen und Vertretern der Kinderschutzzentren und Christoph Rabl von der Gruppe Traumfänger statt.

Die NÖ kija war vor Ort zusätzlich mit einem Infostand für die Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer vertreten – an diesem herrschte großer Andrang, vor allem die kija-Buttons kamen bei den jungen Besucherinnen und Besuchern sehr gut an.

Natürlich nutzten auch alle die Gelegenheit, nach der Aufführung Autogramme der Schauspielerinnen und Schauspieler von Traumfänger zu ergattern.



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv



Foto: NÖ kija Archiv

Extra Spieltermine im Zuge der Metropolentour

- **13. November 06** in Mistelbach (HS Drasenhofen, HS Poysdorf, HS Mistelbach 2, HS Mistelbach 1) für ca. 310 Schülerinnen und Schüler
- **14. November 06** in Amstetten (Priv. HS Amstetten, Sport HS Amstetten, HS Haag, HS I) für ca. 290 Schülerinnen und Schüler
- **16. November 06** in Mödling (HS Babenbergerstrasse, HS Pfandlbrunnengasse, HS Josef-Hyrtl-Platz) für ca. 200 Schülerinnen und Schüler
- **17. November 06** in Gmünd (HS Gmünd 1, HS Gmünd 2, Verein Pan, HS Bad Großpertholz, HS Schrems) für ca. 350 Schülerinnen und Schüler
- **12. Juni 07** in Amstetten (HS Aschbach Markt, VS Amstetten Else Brandströmstr., VS Amstetten Preinsbacherstr.) für ca. 200 Schülerinnen und Schüler

Im Berichtszeitraum konnten **ca. 1900 Schülerinnen und Schüler** durch das Kindermusiktheater, die Metropolentour und die Aufführung in der VS Sieghartskirchen ihre Rechte kennen lernen (vergleichsweise dazu waren es im Vorjahr mehr als 1570 Schülerinnen und Schüler).

NÖ kija Stellungnahmen

- Stellungnahme Arbeitsgruppe Task force – Menschenhandel
- Stellungnahme zur EU-Kinderrechtsstrategie (Mitteilung der Kommission im Hinblick auf eine EU Kinderrechtsstrategie vom 4.7.2006, KOM(2006)367 endg.)
- Stellungnahme zum Pflichtschulgesetz, Änderung Klassenschülerhöchstzahl
- Stellungnahme zu den Forderungen des Jugendkongresses vom 30.11.05

t Stellungnahmen

- Stellungnahme Datingshow „Verliebt in eine Familie“
 - Stellungnahme zur Gesetzesänderung des § 106 (1) KFG 1967, Personenbeförderung von Schülern
 - Stellungnahme zum Wahlrechtsänderungsgesetz 2007
 - Stellungnahme zum Entwurf § 10 BundesJWG
-
- Aufforderung an OMV und Initiative betreffend Jugend und Alkohol
 - Aufforderung zur Aufnahme der UN-Kinderrechtskonvention in die Bundesverfassung



Vermittlung im Konfliktfall

Ein wichtiger Teil des wie bereits dargestellt, sehr weit gefächerten Arbeitsbereichs der NÖ kija ist die Vermittlung zwischen verschiedenen „Konfliktpartnern“.

Es entsteht der Anschein, dass viele Konflikte dadurch entstehen, dass jeder vom anderen annimmt, die eigene Meinung und Positionierung sei allgemein bekannt und müsste daher nicht mehr geklärt werden. Ob es sich nun um Standpunkte, Zuständigkeiten, Ressourcen oder spezifische Aufgabenstellungen handelt, es passiert immer wieder, dass Missverständnisse entstehen. In solchen Fällen wird die NÖ kija ersucht, zu vermitteln. Hier auch gleich eine wichtige Anmerkung: Die NÖ kija vermittelt, sie begleitet die verschiedenen involvierten Menschen bzw. Institutionen nicht auf einem mediativen Lösungsweg. Der Unterschied mag im Ergebnis ein marginaler sein, uns aber ist diese Abgrenzung zur Mediation sehr wichtig.

Die NÖ kija vertritt bei diesen Vermittlungsgesprächen immer die Position der betroffenen Kinder und Jugendlichen und versucht, deren Bedürfnisse und geäußerten Wünsche in den Mittelpunkt der Gespräche zu stellen. Oder auch sehr klar zu sagen und zu begründen, dass verschiedene Wünsche nicht umsetzbar sind, weil die sich daraus ergebenden Zustände nicht dem Kindeswohl entsprechen.

Die Erfahrung zeigt, dass genau dieser Umstand durch das Verteidigen des eigenen Standpunktes bzw. der eigenen Problemwahrnehmung und den damit verbundenen Lösungsansätzen untergeht.

Sehr oft stellt sich dabei heraus, dass eine am Anfang einer Handlungsfolge gemeinsame Abklärung der eigenen Zuständigkeiten, Standpunkte und Ressourcen und fallweise gesetzlichen Aufgaben, lange und fruchtlose Diskussionen vermeiden hilft. Diesen wichtigen Erfahrungswert für alle zu verankern, ist meist der Abschluss der Tätigkeit der NÖ kija bei einer derartigen Aufgabenstellung.



Foto: NÖ kija Archiv

UN-KONVENTION ÜBER DIE RECHTE DES KINDES

Die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen und ist nach der Ratifizierung durch die ersten 30 Staaten am 3. September 1990 in Kraft getreten.

Österreich hat am 6. August 1992 die Ratifikationsurkunde hinterlegt, am **5. September 1992** ist die UN-Konvention über die Rechte der Kinder bei uns **in Kraft getreten**. Damit hat Österreich sich auch verpflichtet, die Bestimmungen der Konvention in geltendes nationales Recht umzusetzen.

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder ist **Richtlinie des Handelns der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft** (§ 6 Abs. 8 2. Satz NÖ Jugendwohlfahrtsgesetz 1991).

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder **definiert Mindeststandards** für die Versorgung, den Schutz und die Beteiligung von Kindern am gesellschaftlichen Leben. An vielen Stellen wird die zentrale Rolle der Eltern und der Familie für die Entwicklung und Erziehung der Kinder betont, Kinderrechte stärken nämlich nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Erziehungsberechtigte (gegenüber dem Staat).

In **54 Artikeln** befasst sich die UN-Konvention mit den Rechten der Kinder sowie den Aufgaben von Familie, Gesellschaft und Staat gegenüber Kindern. Diese Artikel begründen Verpflichtungen der Staaten.

Die UN-Konvention legt **grundlegend die Menschenrechte fest, auf die Kinder überall in der Welt einen Anspruch haben:**

Das Recht auf Überleben, das Recht auf Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, das Recht auf Schutz vor schädlichen Einflüssen sowie das Recht auf aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Die vier Grundprinzipien der UN-Konvention über die Rechte der Kinder:

1. Gleichbehandlung:

Kein Kind darf aufgrund des Geschlechts, aufgrund von Behinderungen, wegen seiner Staatsbürgerschaft oder seiner Abstammung benachteiligt werden (Art. 2)

2. Im „besten Interesse des Kindes“:

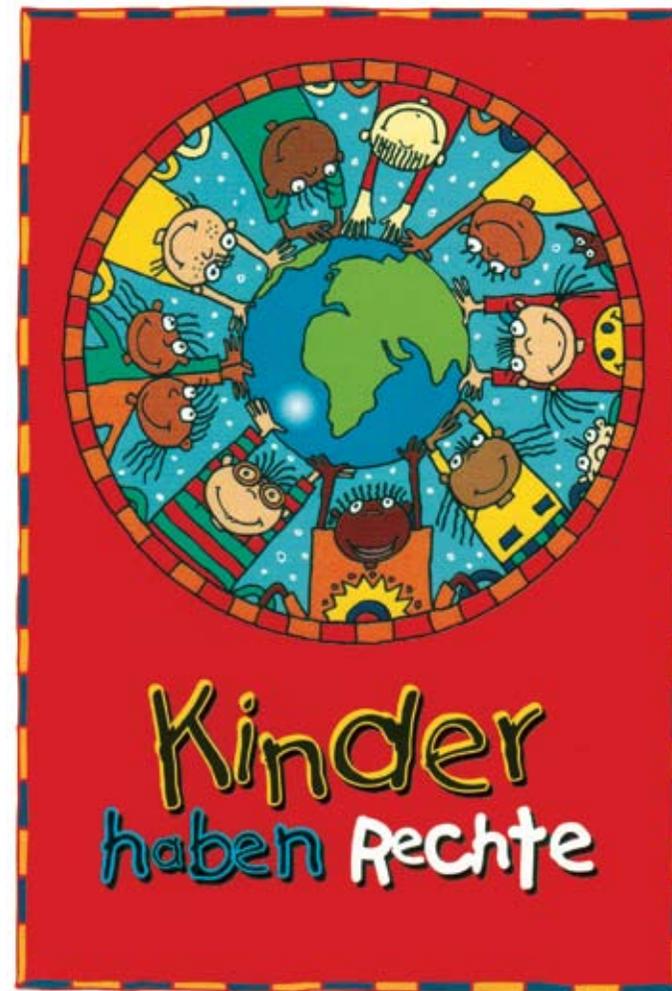
d.h. dass bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen die Interessen und Belange der Kinder vorrangig berücksichtigt werden sollen (Art. 3)

3. Grundrecht auf Überleben und persönliche Entwicklung:

Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Überleben und die Entwicklung des Kindes im größtmöglichen Maße sicherzustellen (Art. 6)

4. Achtung der Meinung des Kindes:

Kinder sollen ihre Meinung frei äußern können, bei Erwachsenen Gehör finden und ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden (Art. 12)



Auszug aus der Broschüre:

Kinderrechte: Was Eltern wissen wollen

Eine Information der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs

Kostenlos erhältlich bei der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

Seit 01.09.2005 ist in Niederösterreich ein neues Jugendgesetz in Kraft.

Das NÖ Jugendgesetz besteht aus den drei Teilbereichen:

- **Jugendförderung**
- **Jugendschutz und**
- **organisatorische Bestimmungen.**

Im neuen NÖ Jugendgesetz ist auch der Grundsatz der Partizipation gesetzlich verankert (§ 2, Teil 1 Jugendförderung).

Die Gemeinden sollen junge Menschen über Planungsvorhaben und Projekte der Gemeinde informieren und an der Meinungsbildung beteiligen.

Die Erwachsenen haben somit die Verpflichtung, sich intensiver mit den Anliegen von Kindern und Jugendlichen auseinander zu setzen.

1. Im neuen NÖ Jugendgesetz wird ausschließlich der Begriff **„junge Menschen“** verwendet. Junge Menschen sind Personen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, ausgenommen Personen, die verheiratet sind oder den Präsenz- oder Zivildienst ableisten.
2. Die **Verantwortung der Eltern** wird im neuen NÖ Jugendgesetz besonders hervorgehoben. Es gehört zu den Aufgaben der Erziehungsberechtigten und Begleitpersonen dafür Sorge zu tragen, dass die von ihnen beaufsichtigten jungen Menschen die Jugendschutzbestimmungen einhalten.
3. Der **Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten und der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen** ist jungen Menschen bis zur Vollendung des **14. Lebensjahres** nur in der Zeit von **5.00 bis 22.00 Uhr** und bis zur Vollendung des **16. Lebensjahres** nur in der Zeit von **5.00 bis 1.00 Uhr** erlaubt, sofern sich der junge Mensch nicht in Begleitung eines Er-

ziehungsberechtigten oder einer Begleitperson befindet oder ein rechtfertigender Grund vorliegt. Der Aufenthalt in Räumlichkeiten und Lokalen, in denen die Prostitution angebahnt oder ausgeübt wird oder pornographische Darbietungen ausgeführt werden, ist jungen Menschen ebenso verboten wie der Aufenthalt in Peepshows, Videoclubs, Swingerclubs und Nachtlokalen sowie in Brantweinschenken und Wettbüros. Junge Menschen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres dürfen sich in Spielhallen (§ 6 des NÖ Spielautomatengesetz, LGBl. 7071-3) nicht aufhalten.

4. **Der Konsum und Erwerb von Alkohol (auch Alkops) und Tabakwaren in der Öffentlichkeit ist jungen Menschen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres verboten.** Junge Menschen dürfen Drogen und Stoffe, die geeignet sind, rauschähnliche Zustände, Süchtigkeit, Betäubung oder physische und psychische Erregungszustände hervorzurufen und nicht unter das Suchtmittelgesetz fallen, nicht besitzen, verwenden oder zu sich nehmen, außer wenn dies zu Heilzwecken ärztlich angeordnet wurde.
5. **Alkoholische Getränke und Tabakwaren** dürfen in der Öffentlichkeit jungen Menschen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres weder angeboten noch an sie abgegeben werden.
6. Junge Menschen, die bei einem Verhalten angetroffen werden, das aufgrund des Jugendgesetzes nicht jungen Menschen jeden Alters gestattet ist, sind dazu verpflichtet, einen **gültigen Lichtbildausweis oder die NÖ Jugendkarte mit dem Erkennungszeichen 1424** vorzuweisen.
7. **Medien, Datenträger, Gegenstände und Dienstleistungen**, die junge Menschen in ihrer Entwicklung

gefährden können, dürfen diesen nicht angeboten, vorgeführt, an diese weiter gegeben oder sonst zugänglich gemacht werden. Eine Gefährdung ist insbesondere anzunehmen bei gewaltverherrlichenden, menschenverachtenden und diskriminierenden Inhalten sowie bei Darstellungen einer die Menschenwürde missachtenden Sexualität.

8. **Junge Menschen**, die gegen die Bestimmungen des NÖ Jugendgesetzes verstoßen, haben mit **Rechtsfolgen** – je nach Schweregrad des Vergehens – zu rechnen:
 - a) Sofern das Verschulden geringfügig ist und die Folgen der Übertretung unbedeutend sind, sind junge Menschen von den Organen der öffentlichen Aufsicht auf die Rechtswidrigkeit des Verhaltens aufmerksam zu machen oder bei der Behörde anzuzeigen.
 - b) Die Behörde kann die Teilnahme an einem Belegungsgespräch beim zuständigen Jugendwohlfahrtssträger und/oder, wenn es pädagogisch zweckmäßig erscheint, die Erbringung sozialer Leistungen anordnen.
 - c) In bestimmten Einzelfällen kann eine Ersatzstrafe bis zu € 200 festgesetzt werden.
9. **Erwachsene**, die gegen die Jugendschutzbestimmungen verstoßen, müssen mit einer **Geldstrafe bis zu € 700** rechnen; in **Gewinnabsicht** begangene Verwaltungs- übertretungen sind mit einer **Geldstrafe bis zu € 15 000**, und im Falle der Uneinbringlichkeit mit einer **Ersatzfreiheitsstrafe bis zu 6 Wochen** zu bestrafen.

Handout der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft
Kostenlos erhältlich bei der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:
NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

Inhalt und Chefredaktion:
Mag^a Gabriela Peterschofsky-Orange



Redaktion:
Mag^a Daniela Gehringer-Braun
mit Unterstützung aller Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter der NÖ kija



Rennbahnstraße 29
Tor zum Landhaus, Im Würfel

3109 St. Pölten

Tel.: 02742/90811

E-Mail: post.kija@noel.gv.at
www.kija-noe.at

Gestaltung:
MMag. Gunter Friedrich, 3521 Untermeisling 16
gunterfriedrich@mac.com

Vervielfältigung:
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung LAD3-Druckerei

